

[Musix]

DAS KURSBUCH MUSIK

2

für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen

von Markus Detterbeck

und Gero Schmidt-Oberländer

unter Mitarbeit von Joachim Fischer und Florian Niedrig

Begleitband



HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Zu diesem Werk sind erhältlich:

MusiX 2 Neuauflage (ab 2019):

Schulbuch

ISBN 978-3-86227-480-2

Digitales Schulbuch

ISBN 978-3-86227-489-5

Arbeitsheft (inkl. Schüler-App)

ISBN 978-3-86227-483-3

Hörbeispiele und Playbacks auf 6 Audio-CDs

ISBN 978-3-86227-482-6

Unterrichtsfilme und Tutorials (DVD + Lehrer-App)

ISBN 978-3-86227-492-5

Multimedia Präsentationssoftware (Einzelplatzversion)

ISBN 978-3-86227-487-1

Multimedia Präsentationssoftware (Netzwerkversion)

ISBN 978-3-86227-488-8

Impressum

Redaktion: Alexandra Nothacker, Dr. Daniela Galle

Notensatz: Kontrapunkt Satzstudio, Bautzen; Susanne Höppner, Neukloster;

Silke Wittenberg, Musiknotensatz, Bautzen

Umschlag: Cross Media Solutions GmbH; Würzburg, Roman Bold & Black, Köln

Umschlagmotive Vorderseite (v.l.n.r.): ©Christian Bertrand/Shutterstock; ©ra2 studio/

Shutterstock; ©Rawpixel.com/Shutterstock; ©Joseph Karl Stieler; ©Chris Grevatt/

EyeEm/Getty Images

Umschlagmotive Rückseite (v.l.n.r.): ©Taya Ovod/Shutterstock; ©Party people studio/

Shutterstock; ©Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien; ©Yang Liu/Getty Images

Layout und Satz: Roman Bold & Black, Köln

Druck und Bindung: Plump Druck und Medien GmbH, Rheinbreitenbach

ISBN 978-3-86227-481-9

1. Auflage A¹/2022

© 2022 HELBLING, Esslingen • Innsbruck • Bern-Belp

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

Die Komponenten des Lehrwerks MusiX	4
Vorwort	5
Einleitung	6
Kapitel 1: Move and groove	18
Kapitel 2: Stars	33
Kapitel 3: Rund um die Stimme	46
Kapitel 4: Die Welt des Barock	63
Kapitel 5: Haste Töne?	77
Kapitel 6: Rock und Pop I	86
Kapitel 7: Musikinstrumente	96
Kapitel 8: Musikkulturen aus aller Welt	106
Kapitel 9: Musiktheater	122
Kapitel 10: Zusammenklänge	140
Kapitel 11: Rock und Pop II	153
Kapitel 12: Musik in Form	164
Kapitel 13: Klassik	179
Kapitel 14: Musik – Medien – Wirkung	196
Kapitel 15: Klangwelten – Welt der Klänge	210
Kapitel 16: Let's dance	227
 Verzeichnis der Filme auf der DVD und in der Lehrer-App	231
Quellenverzeichnis	235
Verzeichnis der Klaviersätze und Begleitpatterns	236

Die Inhalte der Lehrer-App  werden zusätzlich im e-book+ angeboten und sind dort direkt auf den Seiten aufrufbar.



Tonbeispiele auf den Audio-CDs



Videobeispiele auf der DVD



Aufgabe im Arbeitsheft (inkl. Schüler-App mit Medienanbindung)



Video-Tutorials in der Lehrer-App (Code für App in der DVD-Hülle) und im e-book+

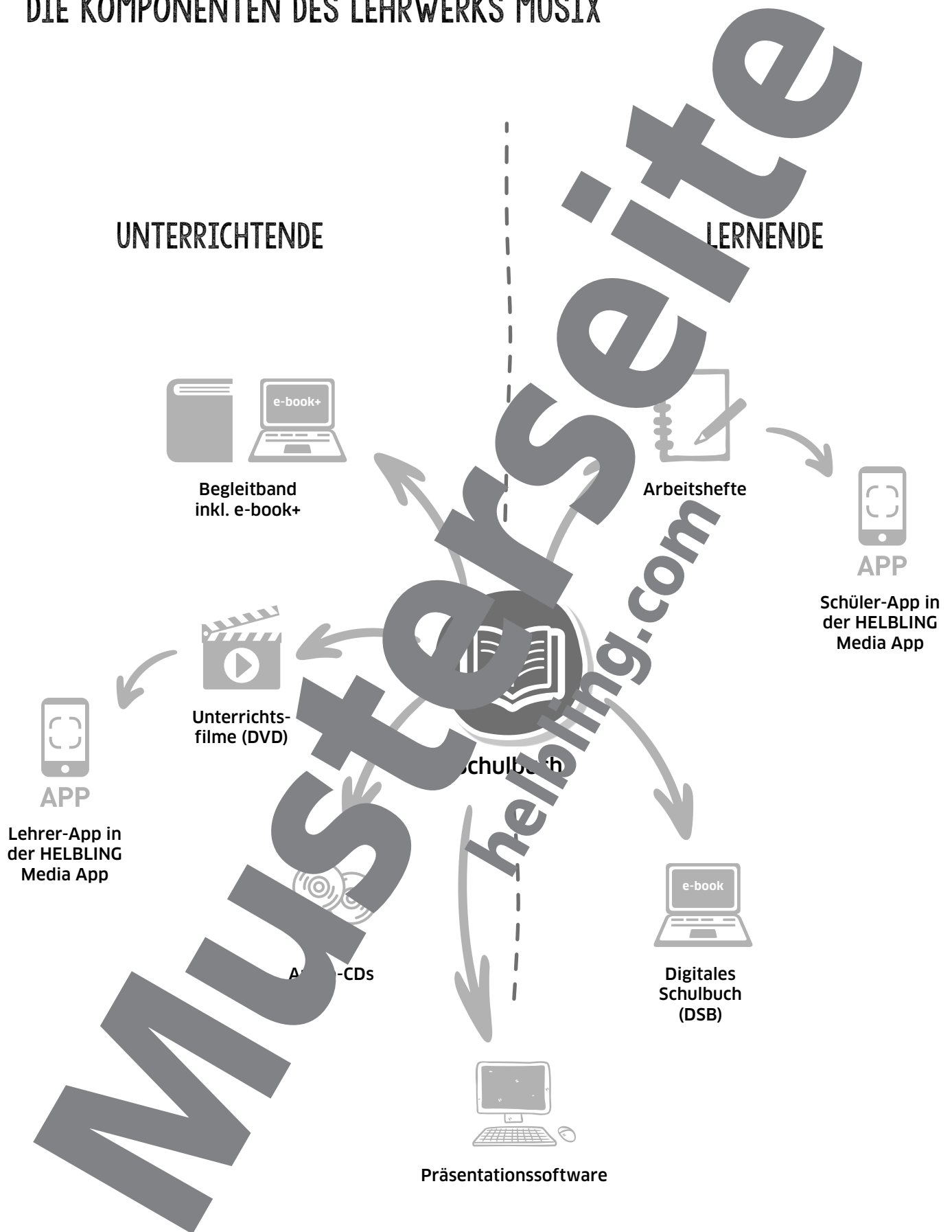


Anwendung in der Präsentationssoftware

Die rund 20 Erklärvideos finden sich sowohl in der Schüler-App des Arbeitshefts als auch in der Lehrer-App.

Abkürzungen: OA = Originalaufnahme PB = Playback

DIE KOMPONENTEN DES LEHRWERKS MUSIX



VORWORT

Ein gelungener Musikunterricht will vor allem eines: nachhaltig sein. Nachhaltig in der Vermittlung von praktischen Fähigkeiten, nachhaltig in der Vermittlung von kulturerschließenden Kontexten, nachhaltig aber auch in der Vermittlung von Begeisterungsfähigkeit für Musik. Wenn dieses Leben im Kopf und im Herz und in der Hand gelingt, dann hinterlässt der Musikunterricht Spuren, die Menschen eine Lebenslangbegleitung und Musik zu einem unverzichtbaren Teil von erfüllter Lebensführung machen.

Musik nimmt in der Lebenswirklichkeit, im Alltag der 7. und 8. Klassen einen großen Raum ein. Sollen die Schülerinnen und Schüler aber zunehmend selbstbestimmt und selbstverantwortlich mit Musik umgehen, dann müssen sie auch zunehmend musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Die damit gefestigten musikalischen Handlungskompetenzen müssen durch eine gezielte musikalische Förderung entwickelt und aufgebaut werden.

Autoren und Verlag haben als Ideal einen Unterricht vor Augen, der Menschen auf ein selbstbestimmtes, aktiv, kritisch und kreativ teilhabendes Leben und Agieren in der Gesellschaft vorbereitet. Für Musik bedeutet dies: Junge Menschen sollen durch die Erfahrungen im Musikunterricht befähigt werden, sich selbst musikalisch auszudrücken, Musik für sich selbst und mit anderen zu nutzen und sich mit Musik aus dem eigenen Kulturkreis und mit der Vielfalt der Musik der Welt auseinanderzusetzen. Wenn Musikunterricht beispielsweise nur reines Wissen über Daten, Biografien, Notennamen oder rhythmische Erscheinungsformen vermittelt, bleibt dieses Wissen isoliert und belanglos, weil isoliert und nicht auf eigenen ästhetischen oder musikpraktischen Erfahrungen gegründet.

MusiX ist ein Lehrwerk, das neue Wege geht, um den Schülerinnen und Schülern an möglichst viele Erscheinungsformen der Musik heran und bei ihnen an, sich zu **verständigen Musikhörerinnen und -hörern** zu entwickeln und einen eigenen Musikgeschmack auszubilden. Sie erwerben dabei möglichst viele **musikpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten**, die ihnen ermöglichen, das gesellschaftliche Musikleben – egal ob in einer Rockband, in einem Chor oder in einer Gruppe – **aktiv und mit Freude** mitzugestalten. Wir gehen davon aus, dass in jedem Menschen musikalische Potenziale angelegt sind, diese jedoch in unterschiedlichem Maße entwickelt werden.

Beispiel Singen: Jeder kann singen, aber aufgrund von gesellschaftlichen Bedingungen, fehlenden frühkindlichen Erfahrungen und unzureichender Förderung schlummern diese Fähigkeiten und kommen oft erst gar nicht zur Entfaltung. Im Musikunterricht geht es aber nicht etwa um musikalische Höchstleistungen oder die Entwicklung spezieller gesanglicher oder instrumentaler Fähigkeiten, sondern um die schrittweise Ausbildung von musikalischer Erfahrung und Handlungsfähigkeit sowie von musikalischem Wissen.

In MusiX 1 wurden diese Grundkompetenzen in den Bereichen Stimme, Rhythmus und Bewegung aufgebaut. Ausgehend davon können die Schülerinnen und Schüler sich sowohl zunehmend komplexere Musizierstücke erarbeiten, als die Grundlagen der Musiklehre erworben als sich auch ein Grundwissen über Formen, Stile oder Kompositionen angeeignet. Anknüpfend daran sollen nun in MusiX 2 diese Fertigkeiten, Erfahrungsfähigkeiten und das Wissen über Musik weiter schrittweise ausgebaut werden. Dies ist sicherlich wieder eine große Herausforderung, eine Herausforderung, die unser Wirken als Musikpädagoginnen und Musikpädagogen zunehmend auf eine ganz andere Basis stellen kann. Letztlich wird sich damit das Selbstverständnis des Musikunterrichts grundlegend ändern.

Wir bitten Sie, Sie wollen Sie bei dieser Herausforderung unterstützen.

Viel Erfolg und nachhaltige Musikstunden wünschen Ihnen

Markus Detterbeck und Gero Schmidt-Oberländer

EINLEITUNG

VORBEMERKUNGEN ZUM BEGLEITBAND

Der vorliegende Begleitband will vor allem vielfältige Wege aufzeigen, wie Sie die umfangreichen musizierpraktischen Materialien und Aufgabenstellungen des Kursbuches MusiX 2 methodisch vielseitig umsetzen können. Auf zusätzliche, problematisch recherchierbare Informationen zu Personen, Werken und ihren Kontexten haben wir bewusst verzichtet. Dafür finden Sie ein breites Angebot an

- thematischen Einführungen in alle Kapitel mit Kernbegriffsdefinitionen,
- im Musikunterricht erprobten Methoden und Materialien,
- Tipps zu schrittweiser Erarbeitung der Lerninhalte,
- Hinweisen zu besonderen Herausforderungen zu jeweiligen Lerninhalten,
- Lösungsvorschlägen und Erwartungshorizonten,
- Vorschlägen zu Vertiefungs-, Erweiterungs- und Differenzierungsmöglichkeiten,
- Klavierpatterns und Begleitsätze
- Hinweisen zur sinnvollen Einbindung der Begleitmedien, insbesondere der Hörbeispiele und Playbacks, Videos und musikalischen Anwendungen.

A KONZEPTION UND ZIELSETZUNG

Das Kursbuch MusiX folgt der inzwischen erfolgreich etablierten Konzeption von Musikunterricht: dem Empowerment des aufbauenden Lernens von Musik mit dem Ziel einer nachhaltigen Vermittlung von Fähigkeiten und Wissen. Dazu werden musikalische Fähigkeiten in ihrer ganzen Breite praktisch erworben und mit der Erschließung von kulturellen Kontexten eng verknüpft.

Das neue Kursbuch MusiX führt die Lerngruppe demnach einen systematischen Zugang zur Musik mit vielen praktischen Möglichkeiten und Spaß an der eigenen musikalischen Praxis ermöglichen. Um das zu erreichen, setzt MusiX auf eine systematische Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten und musiktheoretischem Wissen und bietet vielfältige Musizieranregungen. Die Inhalte sind mit dem Ziel einer nachhaltigen Förderung und Entwicklung der musikalischen Erfahrung der Musik konzipiert und aufbereitet:

- ... ermöglichen, Analysieren und Beurteilen von Musik
- **Reproduktion:** Nachsingen und -spielen von existierender Musik
- **Produktion:** Musik selbst erfinden und diese improvisierend oder komponierend ausführen

Die in MusiX enthaltenen Materialien ...

... führen von der praktischen Auseinandersetzung in musikalischen Zusammenhängen aus ... entwickeln auf dieser Grundlage die Begriffsbildung.

... führen ein spiralcurriculares Erarbeiten von Fähigkeiten, Fertigkeiten und kulturerschließenden Inhalten.

... bauen nach und nach ein Sprachvokabular auf, das ein musikbezogenes sprachliches Bewusstsein und das begriffliche Denken fördert.

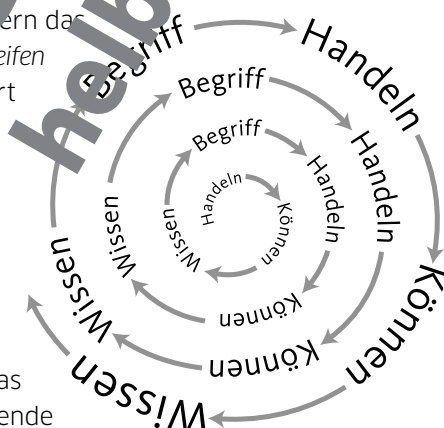
... befähigen die Lernenden, musikalische Phänomene zu erleben, zu reflektieren und sinnvoll in Worte zu fassen.

- ... unterstützen Sie bei der systematischen Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten und musiktheoretischem Wissen.
- ... sind eingebettet in den Rahmen des jeweiligen kulturellen Umfeldes und der historischen Zusammenhänge, fördern darüber hinaus aber auch Offenheit und Toleranz, indem die Vielfalt der Musiken der Welt in den Blick genommen wird.
- ... wollen Ausdrucksvielfalt entwickeln, damit für die Klasse Musik als Form der persönlichen Kommunikation sinnvoll erlebbar wird.
- ... sind in sinnvolle, aufeinander aufbauende Lernschritte gegliedert, die einen kontinuierlichen Kompetenzzuwachs nicht nur für die Lehrenden sichtbar, sondern insbesondere für die Lerngruppe spürbar machen.
- ... bieten mit Spiel- und Trainingsräumen fantasievolle und systematische Vertiefungs- und Festigungsübungen.

Aufbauendes und nachhaltiges Lernen von Musik

Die Neuauflage von MusiX verfolgt noch konsequenter den bereits in der Vorgängerausgabe angelegten Paradigmenwechsel, weg von einem inhaltsorientierten Lehrbuch hin zu einem Kurs- und Arbeitsbuch, das sich an den Prinzipien des aufbauenden Musikunterrichts orientiert. Sinnvoll aufeinander aufbauende Lernschritte fördern die Entwicklung von musikalischen Kompetenzen. Dies ist eng verschänkt mit der Aneignung musikgeschichtlicher und -theoretischer Kontexte und fördert an Stelle der Beliebigkeit eines kanonzentrierten Unterrichts die Begründung von Kompetenzen in praktischen Erfahrungen. Fußballregeln statt Fußballspiel? Wer aus dem Sportunterricht käme auf die Idee, mit seiner Klasse im Klassenzimmer Fußballregeln zu pauken, Begriffe über Trainings- und Ernährungspläne anzustellen und über alldem zu diskutieren, auf dem Fußballplatz zu gehen, um Fußball zu spielen? Der Versuch, Musik nur in theoretischen Überlegungen zu analysieren und in einem historischen Kontext zu verorten, erscheint ebenso sinnlos und wenig nachhaltig. Hier kann man Leonard Bernstein mit seinem ganzem Herzen zustimmen: „Nichts kann zum Verständnis von Musik mehr beitragen, als sich hinzusetzen und selbst Musik zu machen.“ Diese Feststellung ist ein Leitgedanke für einen nachhaltigen Musikunterricht: Nicht die Begriffsetzung steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt einer musikalischen Beschäftigung, sondern das eigene Handeln und Erfahren, das letztlich in ein *Be-Greifen* von musikalischen Phänomenen mündet. Dies führt uns zu einer Lernspirale, an deren Anfang das eigene Handeln steht, das zu Können führt und in weiterer Vertiefung in nachhaltiges Wissen übergeht. Das heißt, dass erst durch eigene Erfahrungen die Grundvoraussetzungen geschaffen sind, um über Begrifflichkeit nachdenken, analysieren und musikbezogenes Handeln auf eine bedingte Grundlage und in Kontakt mit musikalischer Erfahrung. Das heute im Musikunterricht noch vielfach anzutreffende Primat des Handelns (hohes Analysieren und beurteilen) muss aufgegeben werden zugunsten eines Unterrichts, der Handeln und Wissen inhaltlich und methodisch konsequent verknüpft.

In MusiX werden alle Lernschritte ausgehend von eigenen praktischen Erfahrungen vollzogen. Dabei knüpft der zweite Band an die in MusiX 1 erworbenen Fähigkeiten an und entwickelt sie weiter. Die Herangehensweise bleibt dabei immer die gleiche. Im Bereich Rhythmus geht es beispielsweise immer zunächst um das Erspüren des metrischen Pulses (Grundbeat), der gemeinsam zu erklingender Musik ausgeführt wird (metrische Kompetenz). Darauf aufbauend werden in verschiedenen Aufgabenformaten Rhythmen gehört



und imitiert (rhythmische Kompetenz). In weiteren Schritten gehen die Schülerinnen und Schüler kreativ mit Rhythmen um (Erfinden und Improvisieren). Die in Kapitel 1, Kapitel 3 erlernte Rhythmusnotation dient dazu, die Ergebnisse zu verschriftlichen. Viel wichtiger als das kognitive Verstehen ist dabei jedoch das Erfahren von Zusammenhängen der Musik am eigenen Körper. Wenn diese Voraussetzung gegeben ist, wird der Schritt zur Notation problemlos und nachhaltig gelingen. Denn die musikalische Repräsentation entwickelt sich aus dem praktischen Tun heraus.

Im vorliegenden Band werden die in MusiX erworbenen Kompetenzen in Kapitel 1 zunächst wiederholt, um dann in einen vertiefenden Lernprozess unterschiedlichen, auch unregelmäßigen Taktarten zu münden. Dies ist die Basis, um musikalisch deren Verwendung in einem Werk von Béla Bartók analysieren zu können. Im weiteren Verlauf des Buches wird das Themenfeld Rhythmus/Metrum/Takt immer praktischer angewandt, beispielsweise im Kapitel 10, wenn das Menuett aus Mozarts g-Moll-Sinfonie erarbeitet wird.

Dimensionen musikalischer Kompetenz

Im Aufbauenden Musikunterricht¹ werden die Dimensionen musikalischer Kompetenz formuliert, die beschreiben, in welchen Feldern musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten, musikalische Erfahrungsfähigkeit sowie Kenntnisse und Wissen über Musik erworben werden sollen.² Diese sind:

1. Singen
2. Instrumente spielen
3. Bewegen
4. Variieren und Erfinden
5. Lesen und Notieren
6. Hören und Reflektieren
7. Kontexte und Kultur
8. Anleiten

In allen diesen Dimensionen wird in MusiX aufbauend gearbeitet, meist sind diese Dimensionen miteinander verknüpft.

Aufbauende Lernwege

Drei aufbauende Lernwege zum Lernen von Musik durchziehen wie ein roter Faden das Buch MusiX und bestimmen die kontinuierliche Arbeit im Musikunterricht:

STIMME/STIMME

METRUM/RHYTHMUS

KÖRPER/BEWEGUNG

1 Der Aufbauende Musikunterricht (AMU) wurde erstmals 2001 von J. Bähr, S. Gies, W. Jank und O. Nimczik als Konzept formuliert. Näheres zum Aufbauenden Musikunterricht finden Sie z.B. unter:
J. Bähr, S. Gies, W. Jank, O. Nimczik: Kompetenz vermitteln – Kultur erschließen. In: Diskussion Musikpädagogik 9/2003, S. 26-39.
2 Siehe Jank, Schmidt-Oberländer: Music Step by Step, Helbling, Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp, 2010.



MOVE AND GROOVE

THEMA UND ZIELE

Das erste Kapitel hat vor allem zwei thematische Ziele: einen schwingvollen Start ins neue Schuljahr und die Wiederholung von wichtigen Grundlagen zum Rhythmus und Takt, die in MusiX 1 erarbeitet wurden. Erweitert wird dies durch eine vielseitige Beschäftigung (hörend, singend und tanzend) mit ungeraden Taktarten.

Nach zwei motivierenden Start-ups wiederholen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler

- anhand eines Action-Songs Grundbeat, Unter- und Oberschlagmusiksprache und Tonsilben auszuführen,
- mithilfe des Werkzeuges „Magic Beat Sheet“ regelmäßige Taktarten lesend und hörend zu erkennen,
- im Zusammenhang mit einem Song unregelmäßige Taktarten auszuführen sowie lesend und hörend zu erkennen,
- die Wirkung von unregelmäßigen Taktarten in einem Orchesterwerk von Béla Bartók zu beschreiben,
- ein bulgarisches Lied im 7/8-Takt singend, gleitend und tanzend umzusetzen.



Im **Trainingsraum** übt die Klasse individuell oder zu zweit selbstständig den sicheren Umgang mit Rhythmen, regelmäßigen und unregelmäßigen Taktarten sowie das Singen und Zeigen von Tonhöhen. Unterstützt mithilfe von Tonsilben und Handzeichen.

START-UPS FÜR SPIEL UND KÖRPER

→ BUCH, S. 5



A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000



A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313

bar aus dem 3/4-Takt zunächst ein 4/4-, dann ein 5/4-Takt. Beim späteren gleichzeitigen Ausführen der Patterns entsteht ein rhythmisches Gebilde, bei dem die Schwerpunkte je eine Viertel verschoben erklingen (z. B. wird das „Hallo“ von den drei Gruppen jeweils um eine Viertel versetzt gesprochen).

Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert, mehrere Ebenen gleichzeitig zu erfassen: den innerlich durchlaufenden Viertelpuls zu spüren und dazu gleichzeitig die Bodypercussion auszuführen bzw. als weitere Ebene dazu zu sprechen. Dies ist eine Erfahrung, die eine große Herausforderung. Insbesondere das innere Erspüren des Grundschlags muss geübt werden. Fehlt der innere Bezug zu diesem Puls, gelingt das Pattern nicht genau. Spätestens bei der gleichzeitigen Ausführung der drei Patterns wird das gemeinsame Musizieren nicht gelingen, wenn nicht alle Beteiligten einen gemeinsamen Puls empfinden.

Die Video-Tutorials helfen bei der Einstudierung und können in der Klasse gezeigt werden.

Das Playback auf der CD dient als rhythmische Grundlage für die Aufnahme. Die Audio-Gesamtaufnahme in der Lehrer-App stellt einen möglichen Aufbau vor.

Ablauf der Gesamtaufnahme: 4 Takte – Patterns einzeln gesprochen – 4 Takte – Patterns gleichzeitig gesprochen – 2 Takte – Bodypercussion gleichzeitig – 2 Takte – Patterns gesprochen mit Bodypercussion – Patterns variiert – Ende

Methodische Hinweise:

- Zunächst den Grundbaustein im 3/4-Takt erarbeiten. Um die Pause auf Zählzeit 2 und die darauffolgende Achtelnote exakt zu erfassen ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler den Viertelpuls sicher umsetzen können, z. B. durch Gehen des Grundschlags auf der Stelle. Dabei bekommt die Pause Bedeutung, indem die Zählzeit 2 quasi als „innerer Impuls“ empfunden wird. Anfangs kann ein markierendes Geräusch (z. B. ein Kopfnicken) oder ein kurzes gesprochenes „z“ die Pause markieren und damit den Impuls verdeutlichen.
- In der Folge die beiden anderen Patterns erarbeiten. Während die Erweiterung auf den 4/4-Takt erfahrungsgemäß problemlos gelingt, stellt der 5/4-Takt höhere Anforderungen. Evtl. kann man hier eine Expertengruppe bilden.
- Eine Ausführung aller drei Patterns gleichzeitig ist nicht das Weiteres zu leisten. Besser ist zunächst eine Kombination aus beiden Patterns (3/4- und 4/4-Takt). Eine Expertengruppe fügt dann das dritte Pattern (5/4-Takt) hinzu.
- Die dritte Aufgabenstellung (jeweils ein Pattern laut zu sprechen) zwingt die Schülerinnen und Schüler zu deutlicher Artikulation, aber auch zum zielgerichteten Hören, um die angesprochenen rhythmischen Merkmale (z. B. Schwerpunkte auf unterschiedlichen Zählzeiten) wahrnehmen zu können.

Tipp: Achtet darauf, dass die Bodypercussion von unten nach oben fließend ausgeführt wird. Der Körper sollte nicht statisch bleiben, sondern sollte sich organisch dem Fluss der Bewegungen anpassen. Die gleichzeitige Ausführen aller drei Patterns hat beinahe schon Minimal-Music-Charakter. Stellen Sie die Gruppen im Raum verteilt auf; dies ergibt interessante Klangräume.

Setzen Sie immer wieder Zwischenmotivationsphasen für die Klasse: „Achtet darauf, wann ihr alle wieder gemeinsam anfangt!“ oder weiterführend: „Wie oft muss jede Gruppe ihr Pattern ausführen, bis wir alle wieder am selben Punkt sind und gemeinsam ‚Hallo, los geht’s!‘ sagen?“. Fächerübergreifend wird damit auch das Prinzip des „kleinsten gemeinsamen Vielfachen“ wiederholt, wie es auch im Mathematikunterricht thematisiert wird.





Wendeltreppe

In diesem Start-up wird der Grundbeat mit einer koordinierten Bewegung und einer mitwirkender kombiniert. Durch das Wandern der Hände nach oben entsteht das Bild einer sich nach oben schraubenden Treppe.



Tipp: Das Playback dient zur Unterstützung des Metrums. Das Video zeigt die Bewegungsabfolge und hilft bei der Einstudierung.

Methodische Hinweise:

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Anfangsworte „Unten“, „Mitte“, „Oben“ zunächst laut mitsprechen.
- Weisen Sie darauf hin, dass sie sich auf eine Struktur einlassen müssen, also festlegen müssen, wer „Unten“, „Mitte“ und „Oben“ übernimmt.
- Ein weiterer wichtiger Hinweis: Die Treppe wird immer von unten nach oben beschritten. Wenn man also „Oben“ beginnt, ist die nächste Station wieder „Unten“.
- Ein gutes Tempo für das Üben liegt etwa zwischen 70 und 80.
- Die Notation im Buch (3/2-Takt) ist eine reine Darstellung der Bewegungsabfolge und bezieht sich nicht auf eine bestimmte Taktart.

In einer zweiten Version kann die Übung mit geschlossenen Augen ausgeführt werden. Dabei beginnt man zunächst mit geöffneten Augen. Auf das Kommando „Augen zu!“ schließen alle die Augen. In einer kurzen Ausrufezeit danach kann gefragt werden, welche Version leichter fiel. Dies bringt meist das für die Schülerinnen und Schüler überraschende Ergebnis, dass die Übung mit geschlossenen Augen oft einfacher ist, weil es keinerlei visuelle Ablenkung gibt.

MUSIC MAKES THE WORLD GO ROUND

→ BUCH, S.6

A, 3, 4/4 (Taktarten)
 Terrific Gesamtchoreografie
 Einführung in „Takt und Rhythmus“ sowie „Taktarten, Auftakt und Vorzeichen“
 Rhythmuszeichnung „Terrific“, Rhythmen-Hörtraining, Solmisationsübung, ...
 Synkopentrainer (Mitlaufpartitur/Präsentation)

Terrific

Im ersten Action-Song gelingt ein motivierender Einstieg in das Buch und das neue Schuljahr. Die abstrakten Bewegungssymbole lassen sich schnell umsetzen und führen in kurzer Zeit zu einer kleinen ansprechenden Choreografie. Anhand des Songs werden aber auch die Grundlagen der drei wichtigen Kompetenzstränge Metrum/Rhythmus, Stimme/Körpertöne und Körper/Bewegung trainiert, die das Buch wie einen roten Faden durchziehen.

Rhythmus

1

Der Rhythmus des Songs sollte ohne Noten mittels Vor-/Nachsprechen vermittelt werden. Dafür wird die in MusiX 1 eingeführte Rhythmussprache mithilfe der Grundwissen-aufgefrischt-Box wiederholt. Zusätzlich unterstützt den Vermittlungsprozess das in Klasse 5

erlernte Faust-Hand-Pattern, das hier nochmals wiederholt wird. Das Pattern bildet die Grundlage für das Erspüren eines (stabilen) Metrums/Grundbeats. Zudem unterstützt eine groovige Ausführung, da es durch die unterschiedliche Gewichtserfahrung auf den Oberschenkeln eine metrische Strukturierung ermöglicht, die an den Beat eines Schlagzeugs (Bass-/Snare-Drum) erinnert.

Über diesen Grundbeat werden nun die zwei schwierigsten Rhythmen aus dem Song ausgeführt und eingeübt (Rhythmus A: z.B. in Takt 1 der Strophe; Rhythmus B: z.B. in Takt 2 des Refrains). Erst wenn diese sicher trainiert sind, können die Schülerinnen und Schüler selbstständig den kompletten Rhythmus der Strophe, der Bridge und des Refrains sowie die Bodypercussion des Begleitgrooves erarbeiten.

Lösung:

Rhythmussilben in Rhythmus B:



Methodische Hinweise:

- Als Auffrischung des Erlernten aus Klasse 5 ist es hilfreich, zunächst mithilfe der Grundwissen-aufgefrischt-Box Rhythmussilben für die notwendige Zweierunterteilung zu wiederholen. Vor allem die Synkope verdient eine besondere Beachtung. Evtl. erfolgt noch der Hinweis, dass Silben in Klammern nicht gesprochen werden.
- Die Erarbeitung des Begleitgrooves kann auch in Kleingruppen geschehen. Ermuntern Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, die Rhythmussilben zunächst zur Bodypercussion weiterzusprechen. Das gibt Sicherheit. Nach einer Weile können sie vergessen werden.

Die Erklärvideos zu den Themen Metrum, Schlag und Takt u.a. eignen sich für eine schnelle Auffrischung des Gelernten und können über die Schüler-App des Arbeitshefts sowie in der Lehrer-App abgerufen werden.

Mit dem Sykopen-Trainer in der Präsentationssoftware lassen sich weitere Rhythmen mit Rhythmussilben trainieren.

Im Arbeitsheft werden einige Rhythmen „Terrific“ näher untersucht und hörend nachvollzogen. Darüber hinaus wiederholen die Schülerinnen und Schüler wichtige Begriffe rund um Rhythmus und Notenschrift sowie die Unterscheidung von geraden Achteln und Triolen.

Tonhöhe

Die Melodie des Songs bewegt sich ausschließlich im Fünftonraum und ist daher auch für teilweise noch nicht so gute Jungen gut singbar. Die Tonhöhen werden mithilfe der Solmisation eingeübt.

- Als Auffrischung ist es hilfreich, zunächst die Tonsilben und Handzeichen mithilfe der Grundwissen-aufgefrischt-Box zu wiederholen.
- Weisen Sie darauf hin, dass *do* im Song der Ton *f'* ist.

Im Arbeitsheft wird die Solmisation mit einer zusätzlichen Aufgabe wiederholt.





Bewegung

Mit den im Buch über den Noten skizzierten Streetdance-Bewegungen können sich eine eindrucksvolle und motivierende Performance gestalten. Während der Choreographie einzelne Gesten verwendet werden, wird im Refrain eine kurze Schrittfolge eingeübt. Das Video einer Gruppe mit Schülerinnen und Schülern gibt einen guten Eindruck und ist eine wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung der Tanzbewegungen.

Terrific

Strophe Dm7 Dm7 Gm7 Am 2. Gm7 A7

Bridge *Piano tacet*

Refrain F B/G

ALLERLEI TAKTARTEN UND REGELMÄSSIGE TAKTARTEN → BUCH, S. 8

- A, 5: Alle Taktarten bestimmen
- A, 6: Grundbeat bestimmen
- A, 7: Magic Beat Sheet
- A, 8: Taktarten bestimmen
- Erläuterung des Magic Beat Sheet sowie „Taktarten 2: Regelmäßige und unregelmäßige Taktarten“
- Regelmäßige Taktarten mit dem Magic Beat Sheet bestimmen
- Regelmäßige und unregelmäßige Taktarten (interaktive Präsentation), Rhythmusbaukasten (interaktives Notenbild), Rhythmustrainer (interaktive Präsentation), Taktarten (interaktives Notenbild)

Übung zum Grundschlag und zu Rhythmen in regelmäßigen Taktarten

1. Vorbereitung auf die unregelmäßigen Taktarten (Buch, S. 10) werden auf dieser Seite wiederholt. Die Grundwissenaufgefrisch-Boxen erläutern noch einmal, was unter „Grundschlag“, „Takt“ und „regelmäßigen Taktarten“ zu verstehen ist. Mit zwei Aufgaben (Gruppen- und Partnerarbeit) wird das gemeinsame Beibehalten des Grundschlags geübt. In Gruppenarbeit können die drei vorgegebenen kombiniert werden.
2. Die Aufnahme eines Tangos unterstützt hier, das Metrum zu halten.

Methodischer Hinweis: Im Pattern A werden die Oberschenkel- und Oberkörperpatscher nur als leichte Tupfer ausgeführt. Das erleichtert das Halten des relativ zügigen Tempos.

Kreativer ist die Partnerarbeit, bei der rhythmische Bausteine selbst erfunden werden. Durch Ausprobieren wird gelernt, genügend Raum für den Beitrag der Partnerin oder des Partners zu lassen. Kompetenzen wie „Einzählen“ und „Einsätze geben“ werden dabei durch praktische Notwendigkeit mit geübt. Ein Playback als cooler Background motiviert und hilft mit dem Timing.

Magic Beat Sheet: Hilfsmittel zur Erarbeitung von Takten

Dieses einfache Hilfsmittel ermöglicht es, verschiedene Taktarten zu visualisieren und zu üben. Das Magic Beat Sheet unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, die Betonungsordnung zu verinnerlichen und sich so eine sichere rhythmische Orientierung zu erarbeiten.

Das Erklärvideo in der Schüler-App des Arbeitshefts sowie in der Lehrer-App hilft, das Magic Beat Sheet zu erstellen und anzuwenden: Ein DIN-A4-Blatt wird geschnitten und mit der Schere eingeschnitten, damit es auch für spätere unregelmäßige Taktarten verwendet werden kann. Damit ein Blatt für mehrere Taktarten verwendbar ist, bietet es an, die Zählzeiten unten rechts nur klein und mit Bleistift zu notieren. ggf. kann ein Blatt aber auch umgedreht und neu bezeichnet werden.

Methodische Hinweise:

- Gespielt wird das Magic Beat Sheet, indem die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Felder nacheinander antippen. Die mit Kreuz gekennzeichneten Felder können dabei durch einen anderen Sound (z.B. Klopfen mit der flachen Hand) hervorgehoben werden.
- Das Magic Beat Sheet kann auch als Orientierungshilfe z.B. bei der Ausführung eines Trommelrhythmus verwendet werden: Das Blatt wird auf das Fell einer Conga gelegt. Nun können Rhythmen entstehen, wenn ein Feld nur einmal (Viertelnote) oder zweimal (Achtelnote) angetippt wird.
- Auch verschiedene Spielweisen (flache Hand, Fingerspitzen usw.) können ausprobiert werden.
- Das Magic Beat Sheet eignet sich auch zum Zählen.

Wichtig ist zunächst, dass die Schülerinnen und Schüler den Grundbeat des Hörbeispiels oder der notierten Takte herausfinden können. Sie hier ggf. Hilfestellungen. Bei Aufgabe 5 bestehen die Grundsätze je nach Aufgabenstellung aus: Bei Rhythmus D: Hier sind die Grundsätze Achtelnoten. Entweder Sie geben die Grundsätze im Nenner der Taktart bereits vor oder die Schülerinnen und Schüler vergleichen die in der Grundwissen-aufgefrischt-Box vorgegebenen Taktarten mit den im Buch notierten.

Lösung:

Tipp: Bei jeder Gelegenheit bietet es sich an, den Sinn der „Taktangabe“ zu wiederholen. Die obere Zahl der Taktangabe gibt die Anzahl der Schläge im Takt an, die untere Zahl den Notenwert jedes dieser Schläge.



Das Arbeitsheft bietet die Vorlage zum Notieren der Lösungen von Aufgabe 4 und 5. Sinnvoll ist auch der Einsatz des Erklärvideos „Taktarten 2: Regelmäßige und unregelmäßige Taktarten“, das veranschaulicht, wie Musikstücke auf dem Magic Beat Sheet ausgeführt werden können.

ALLERLEI TAKT 2: UNREGELMÄSSIGE TAKTARTEN

→ BUCH, S.10



A, 9, 10: Turn the World Around (OA und PS)



Erklärvideo „Taktarten 2: Regelmäßige und unregelmäßige Taktarten“



unregelmäßige Taktarten bestimmen, Aufgaben 9 und 10: Taktarten



Regelmäßige und unregelmäßige Taktarten (interaktive Präsentation), Rhythmusbaukasten (interaktives Notenheft), Rhythustrainer (interaktive Präsentation), Hörquiz Taktarten (interaktive Notenheft)

1958 machten die amerikanischen Jazzmusiker Dizzy Gillespie und Paul Desmond mit ihrem Quartett eine Asientournee. Dabei führten sie Jazz in ungewöhnlichen Taktarten, gespielt von türkischen Kollegen. Unter diesen Taktarten entstanden dann die Kompositionen „Blue Rondo à la turk“ und „Take Five“. Mit der Faszination, die unregelmäßig pulsierende Musik auf uns bis heute ausübt, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler auf den folgenden Seiten.

Turn the World Around

Der 5/4-Takt, der zum Beispiel in dem Titel „Turn the World Around“ von Dizzy Gillespie und Paul Desmond auftritt, hat zwei Besonderheiten: zum einen den durchlaufenden Puls von fünf Vierteln, wie ihn die Schülerinnen und Schüler in Aufgabe 3a auf den fünf Fingern ausführen sollen, zum zweiten aber die klare 3/4-Gliederung (wobei der erste Teil aus drei Vierteln meist wie im Jazz Waltz „Bachert“ wird, also eher wie ein überlagerter 6/8-Takt empfunden wird). Diese Gliederung können die Schülerinnen und Schüler in Aufgabe 3b mithilfe des Magic Beat Sheets erarbeiten und analysieren.

Begleitungsansätze:

②

Während die Begleitinstrumente den Rhythmus der Gesangsstimme aufgreifen und unterstützen, führen die anderen Instrumente den durchlaufenden Fünferpuls aus. Die Überlagerung beider Rhythmusstrukturen ergibt eine spannende Begleitung für den Song.

Methodische Hinweise:

Die Instrumente folgendermaßen aufteilen:

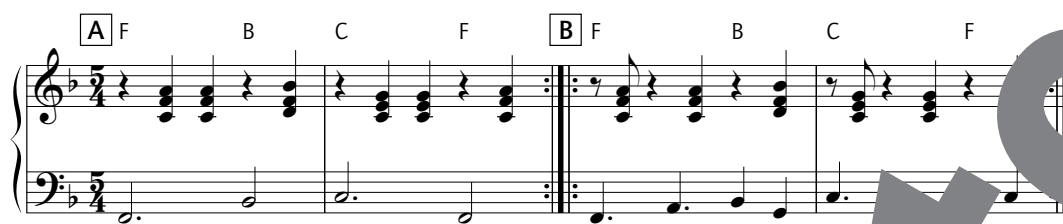
Boomwhackers: Spieler 1 rechte Hand f' und linke Hand c' ; Spieler 2 rechte Hand f' und linke Hand d' ; Spieler 3 rechte Hand e' und linke Hand c' .

Stabspiele: zwei Spieler, wobei Spieler 1 die oberen zwei Noten und Spieler 2 die untere Note spielt, oder drei Spieler, wobei jeder nur einen Ton spielt.

► Bei der Erarbeitung der Patterns spielt zunächst die Conga die durchlaufenden Viertelnoten, bevor sukzessive die Boomwhackers und der E-Bass einsetzen.

Sobald ein stabiler Viertelpuls etabliert ist, klatschen die Jugendlichen am Stabspiel zunächst den Rhythmus der Begleitung und spielen dann am Instrument ihre Töne.

► Folgende Klavierpatterns eignen sich, um das eine bzw. das andere Feeling bereits beim Singen zu unterstützen:



Jetzt gerade ungerade!

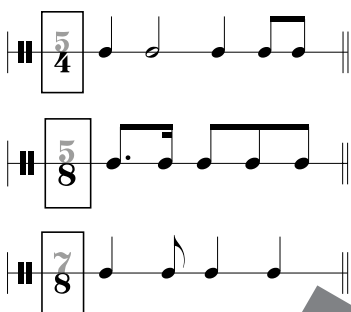
Zunächst wird das Fingertippen zum Playback des Songs ausgeführt. Das ist deutlich einfacher, weil das Tempo langsamer und die Dreier- sowie Zweierunterteilung viel besser zu hören ist. Helfen Sie hier ggf. nach, um die 3+2-Gliederung herauszufinden, indem Sie die Betonung am Anfang der Dreiergruppe bzw. der Zweiergruppe akustisch hervorheben, z.B. mit einem Klatschen oder Stampfen.

In einem weiteren Schritt kann diese Fingertipp-Übung auch zum Original-Song weitergeführt werden. Vor allem ab der Strophe ist die 5/4-Takt-Aufteilung gut zu hören.

Magic Beat Sheet: Entweder erstellen die Schülerinnen und Schüler ein neues Magic Beat Sheet oder sie verwenden ihr Blatt, das sie bei den regelmäßigen Taktarten verwendet haben, beschriften die Felder mit neuen Zählzeiten und klappen die passenden Felder um.

Auch hier kann (wie bei den regelmäßigen Taktarten, siehe 5, im Buch auf S. 9) bei der Lösung der Aufgabe die genauere Betrachtung der Taktarten in der Wissensbox helfen oder Sie geben wieder als Hilfe den Nenner der gegebenen Taktangabe vor.

Lösung:



Tipp: Eine weitere Möglichkeit, die Taktart herauszufinden, ist folgende: Die Schülerinnen und Schüler finden zunächst den kleinsten Notenwert heraus (Achtel) und zählen dann die 7 kleinsten Notenwerte zusammen (7). Daraus ergibt sich die Taktangabe: 7/8. Sie finden die Taktart in der Wissensbox dargestellten Taktarten die Aufteilung und falten ihr Magic Beat Sheet entsprechend.

Im Arbeitsheft wird mit Hilfe der Grundwissen-aktiv-Box die Unterscheidung von regelmäßigen und unregelmäßigen Taktarten wiederholt werden.

Mit der Präsentationssoftware können verschiedene Übungen zu Rhythmen in regelmäßigen und unregelmäßigen Takten ausgeführt werden.

Das Erklärvideo „Taktarten 2: regelmäßige und unregelmäßige Taktarten“ in der Schüler-App des Arbeitshefts sowie in der Lehrer-App kann als Zusammenfassung praktisch im Unterricht eingesetzt werden.



5 HASTE TÖNE?

THEMA UND ZIELE

Dieses Kapitel wiederholt und festigt aktiv musizierend, lesend, schreibend und hörend die wichtigsten Aspekte zum Tonraum, die in MusiX 1 erarbeitet wurden. Zudem werden die Stammtöne sowie die Dur- und Moll-Tonleiter, die Versetzungszeichen und Tonarten sowie die Dreiklänge in Dur und Moll.

Nach zwei motivierenden Start-ups wiederholen und lernen die Schülerinnen und Schüler

- ein Klassenrondo selbst zu begleiten und Couplets in C-Dur zu erkunden,
- den Aufbau der Dur-Tonleiter zu verstehen,
- die Funktion von Versetzungszeichen für die Notation verschiedener Tonarten zu verstehen und ihr Wissen darüber anzuwenden,
- den Aufbau der Moll-Tonleiter von dem der Dur-Tonleiter her zu verstehen,
- Dur- und Moll-Dreiklänge zu lesen und zu schreiben,
- anhand der „Farandole“ aus Bizets „Arlesienne-Suite“ die unterschiedliche Wirkung der gleichen Melodie in Dur und Moll zu beurteilen.

Im **Spielraum** werden in drei Spielideen Aspekte des Tonraums (Tonleiter, Versetzungszeichen, Tonarten) aktiv und mit Spaß umgesetzt.

Im **Trainingsraum** wird selbstständig die hörende Unterscheidung von Dur und Moll, das Lesen von Versetzungszeichen sowie das Singen von Dreiklängen in Dur und Moll geübt.



START-UPS FÜR STIMME UND KORPER

→ BUCH, S. 61



B, 59, 60: Ô bruit doux (in Dur)

B, 61: Let's Make Music



Let's Make Music (Digital und Samtaufnahme)

Ô bruit doux

Dieser „Glückssong“ eignet sich zur Wiederholung und Festigung von drei bereits erarbeiteten Themen: Dreiklänge, Dur und Moll und Kanon. Zudem ist er sowohl in Dur als auch in Moll eine ideale Stimm- und Gehörbildungsübung.



Merkmale und Hinweise

- Die Version mit den Glockensilben („Ding dang dong“), die helfen, die Töne mit der Stimme sehr klangvoll umgesetzt werden können.
- Die Tonart „C-Dur“ singen: Der Konsonant „d“ wird dazu mit der Zungenspitze kurz artikuliert und dann schnell zum Klinger „ing“ über. Eine unterstützende Glockenbewegung durch Hin- und Herschwingen der Arme im Viertelpuls erhält den Ton lebendig.
- Diesen eng geführten Kanon erst gut einstimmig einüben, bevor man sich an die Dreistimmigkeit wagt (Einsätze auf jeder Viertel des ersten Taktes). Dann aber entfaltet er eine ganz besondere Wirkung durch die allmähliche Verschiebung der Kadenzharmonik.

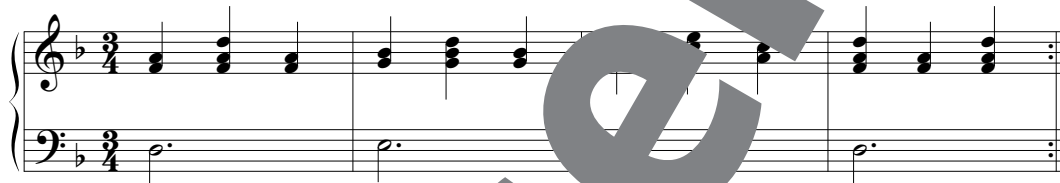
Der Kanon bietet sich zur Wiederholung von Dur- bzw. Moll-Dreiklängen an, die in MusiX 1, Kapitel 15 bereits erarbeitet wurden.

Die Klavierbegleitung der einstimmigen Version folgt 1:1 den im Buch abgebildeten Akkordsymbolen. Bei der Ausführung im Kanon ergeben sich im Übergang vom Takt 1 zu Takt 2 zusätzliche Dreiklänge, die in einem gesonderten Begleitpartitur dargestellt sind.

Begleitpatterns (z. B. zu „Ô bruit doux“)

Klavierbegleitung: G. Schmidt-Oberländer

Einstimmig in d-Moll



Kanon in d-Moll



Einstimmig in D-Dur



Kanon in D-Dur



Let's make music!

Das Start-up folgt dem Prinzip des Zusammensetzens von komplementären Einzelteilen zu einem vollkommenen Ganzen. Damit ist es gleichzeitig eine gute Timing-Übung, denn nur, wenn die Kanon-Teile präzise übereinander ausgeführt werden, ergibt sich der Text „Let's make music!“ Aufgegriffen und vertieft wird diese Idee dann im Start-up „Zu zweit“ zu Beginn des Kapitels 6 (Buch, S. 73).

Bei der Verschiebung der Textteile um jeweils eine Viertel verschiebt sich auch das immer gleich bleibende Bodypercussion-Motiv jeweils um eine Viertel.

Methodische Hinweise:

- Üben Sie zunächst mit der Klasse das Bodypercussion-Motiv separat.
- Lassen Sie nun nur die erste Silbe „Let's“ voranstellen und als Loop wiederholen. Dabei entsteht ein 5/4-Takt.

- Nun führt die Klasse das gesamte Stück aus. Besondere Aufmerksamkeit bedarf der Übergang in die Wiederholung: Hier folgen die beiden Silben „-sic!“ und „Let’s“ unmittelbar aufeinander.
- Sinnvoll ist zunächst die Ausführung als zweistimmiger Kanon.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf den Hinweis im Buch, die Bodypercussion leise zu spielen, aufmerksam. Denn das resultierende Ergebnis im Kanon kommt aus ständig durchlaufenden Achteln auf Oberschenkeln bzw. Oberkörper und viersächten Vierteln. Dies kann das Ergebnis des zusammengesetzten Textes leicht überfordern.

Das Tutorial und die Gesamtaufnahme helfen bei der Einstudierung.



UNSER KLASSEN-RONDO

BUCH, S. 62



B, 62: Funky Rondo (PB)

Diese Doppelseite bietet einen aktiven Zugang zum Thema „Rondo“. Ganz nebenbei wiederholen die Schülerinnen und Schüler die Form des Rondos, festigen ihre rhythmische Sicherheit beim Begleiten und vertiefen ihre Kompetenz im Erfinden und Aufschreiben von sinnvoll gestalteten Melodien.

Die Begleitstimmen des „Funky Rondo“ sind in ihrer komplementäre rhythmische Gestaltung besonders interessant, benötigen aber einige Überdurchläufe vorab.

Methodische Hinweise:

- Für die Erarbeitung ist die Verwendung von Taktzählern sinnvoll. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen (Oberstimme und Bass) und lassen Sie die Stimmen zunächst einzeln, dann zusammen sprechen. Im Textenausschnitt unten sind zur Vereinfachung nur Oberstimme 2 und Bass abgedruckt.

Tipp: Sinnvoll ist ebenfalls die Verwendung des Faust-Hand-Patterns (Buch, S. 7) oder das Händchen an der Stelle im Metrum.

- Ziel ist ein Tempo von ca. 100 bis 120. Die Erarbeitung sollte aber auf jeden Fall mit einem deutlich niedrigeren Tempo beginnen.

Die Fähigkeit auf eine bereits vorhandene Melodie ist eine wichtige Kompetenz. Nicht nur für das spätere Kapitel „Songwriting“ (Buch, Kapitel 11) eine gute Vorübung, sondern auch im späteren Leben z.B. bei Familienfeiern eine Rolle spielen kann, wenn ein Anlass entsprechender Text gefunden werden muss, den alle auf eine bekannte Melodie singen sollen.

Sind Melodie- und Begleitstimmen einstudiert, kann nun eine erste Aufführung des Ritorells mit (teilweise) gesungener Melodie auf Text zum Playback stattfinden.



Couplets

3

Bei der Gruppenarbeit geht es um das gemeinsame Erfinden von Couplets. Dabei erstellt jede Gruppe mehrere eintaktige Melodiebausteine, die mit den Bausteinen der anderen Gruppen zu einer Melodie zusammengefügt werden. Wiederholt man dabei die wichtigsten Gestaltungsmöglichkeiten einer Melodie, welche die Klasse im Band 1 im Zusammenhang mit der Erstellung von eigenen Variationsen erlernt hat (MusiX 1, Kapitel 1, S. 182: Musik in Form II).

Methodische Hinweise:

- Die Herausforderung, vier unterschiedliche Melodiebausteine sinnvoll aufeinander zu beziehen, sollte in den Schritten 3 bis 5 thematisiert werden. Vier Bausteine können an der Tafel unterschiedlich zusammengesetzt werden. Entwickeln Sie mit den Schülerinnen und Schülern einige Kriterien für die Anordnung, z.B. keine zu großen Sprünge im Übergang zwischen zwei Bausteinen, ähnliche Bausteine nebeneinander.
- Für eine Aufführung mit Playback sind jeweils vier Takte (so acht Bausteine oder vier Bausteine mit Wiederholung) für ein Couplet notwendig.



DUR-TONLEITERN RELOADED

→ BUCH, S. 64



Erklärvideos „Die Dur-Tonleiter“ sowie „Transposition und Versetzungszeichen“



Aufbau der Dur-Tonleiter, Versetzungszeichen, Vorzeichen und Tonarten, Grundwissen akkordstatistische, Tonreihen, Dur-Tonleiter sowie Vorzeichen und Versetzungszeichen



Stammtöne und Vorzeichen (interaktives Notenbild), Die Dur-Tonleiter (Präsentation der Töne), Vorzeichen (interaktives Notenbild), Vor- und Versetzungszeichen (interaktives Notenbild), Verstimmt-Melodien (interaktive Präsentation)

In sehr kompakter Form werden auf den folgenden vier Seiten wesentliche Musiklehre-Themen behandelt. Auch wenn alle Phänomene bereits in MusiX 1 erarbeitet wurden, wird man doch feststellen müssen, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler über die nötige Routine im Umgang mit Tonleitern, Vorzeichen und Dreiklängen verfügen. Da sich solche Routine nur durch ständiges erneutes Beschäftigen mit der Thematik einstellt, sollte das Kapitel auch wieder im Verlauf der Klassen 7 und 8 als eine Art Nachschlagwerk und Wiederholungsmöglichkeit verwendet werden.

Mit den Ohren

Im Sinne von „sound before sight“ (nach Edwin Gordon) steht das Hören und praktische Gesangsarbeit bei dieser ersten Übung im Vordergrund. Hier kombinieren die Schülerinnen und Schüler jeweils zu zweit eine gesungene Tonleiter mit den Solmisationshandzeichen.

Die anschließende Übung ist ähnlich, die Tonleiter ist aber kurz aufgebrochen, um das Augenmerk auf die beiden Leittöne zu lenken: *fa* mit einem Halbtonschritt nach unten, *ti* mit einem Halbtonschritt nach oben.

Mit den Augen

2

Erst dann folgt die Visualisierung über die Tastatur, auf der die Ganz- und Halbtonschritte zwischen den Stammtönen über die Verteilung der schwarzen Tasten sichtbar werden. In

der Grundwissen-aufgefrischt-Box wird dies noch einmal mit den bekannten Zeichen für die unterschiedlichen Schritte deutlich gemacht.

Im Arbeitsheft können Tonleiternamen, Tonsilben und die Abfolge von Ganz- und Halbtönen in den Schritten nochmals schriftlich geübt und mit einer Grundwissen-aktiv-Box gefestigt werden. Der Einsatz des Erklärvideos (in der Schüler-App des Arbeitshefts sowie der Lehrer-App) und der Anwendungen in der Präsentationssoftware ermöglichen verschiedene visuell unterstützte Arten der Wiederholung des Erlernenen.

Versetzungszeichen

Wird die Dur-Tonleiter von einem anderen Grundton *do* gesungen und anschließend am Klavier verglichen, wird klar, dass manche Stammtöne modifiziert werden müssen. Auch hier steht das Hören am Anfang, danach werden verschiedene Tonleitern mit den entsprechenden Versetzungszeichen notiert. Das Arbeitsheft bietet entsprechende Vorlagen. Die Grundwissen-aufgefrischt-Box und das Erklärvideo „Transposition und Versetzungszeichen“ fassen noch einmal die Details zusammen. Wie ein Ton durch Versetzungszeichen verändert wird, zeigt eine Anwendung in der Präsentationssoftware. Mithilfe einer weiteren Programmierung testen die Schülerinnen und Schüler ihr Gehör, indem sie von bekannten Melodien erkennen, welche Töne falsch klingen und mit welchen Versetzungszeichen sie abgeändert werden müssen, damit die Melodie richtig klingt. Diese spielerische Übung wird im Spielraum des Kapitels (Buch, S. 71) nochmals aufgegriffen.

Vorzeichen und Tonarten

Anhand zweier kurzer Melodien wird die Funktion von Vorzeichen und die Bestimmung einer Tonart wiederholt. Wiederum erfolgt die Festlegung durch Hören – Lesen – Schreiben (im Arbeitsheft). Der Einfachheit halber sind die Melodien in bereits bekannten Tonarten C- und D-Dur notiert. Dann werden die Tonarten der beiden Lieder bestimmt.

FARBWECHSEL IN DER MUSIK. DAS TONGESCHLECHTER MOLL

→ BUCH, S. 66

-  B, 63: El Cumbanchero (CD)
-  Erklärvideos „Dur und Moll“ und „Der Dreiklang“ sowie „Dreiklänge in Dur und Moll“
-  Aufbau der Tonleiter, Dreiklänge in Dur und Moll, Liedanfänge in Dur und Moll, Grundwissen: Dur und Moll: zwei unterschiedliche Tongeschlechter, Tonvorrat und Halbtöne in Dur und Moll
-  Dur- und Moll-Tonleiter (interaktives Notenbild), Dur- und Moll-Dreiklänge (Präsentationssoftware)

Mit dem Cumbanchero-Lied und singt sich die Klasse in die Moll-Tonalität ein.

Die Moll-Tonleiter

Hier werden nun Tonvorrat und Halbtonschritte der dem Lied zugrunde liegenden a-Moll-Tonleiter bestimmt. Im Arbeitsheft kann man die Tonleiter notieren. In der Grund-

wissen-aufgefrischt-Box sind noch einmal die Dur- und die (natürliche) Moll-Tonleiter mit ihrer unterschiedlichen Verteilung der Halbtonschritte einander gegenübergestellt. Für die Solmisation ist entscheidend, dass sich die Reihenfolge der Töne nicht ändert, der Grundton aber nicht *do*, sondern *la* ist.

Die Wiederholung von Dur- und Moll-Tonleitern ist nicht nur wichtig für die Arbeit mit Akkorden, sondern auch für die Fähigkeit, Musik und ihre Wirkung zu beschreiben.

In einer multimedialen Anwendung kann die Gegenüberstellung von Dur und Moll – sowohl als Tonleitern vom gleichen Grundton aus als auch als Paralleltonleiter – solmisiert werden.



Dreiklänge in Dur und Moll: kleine und große Terz

Anknüpfend an die Unterschiede von Dur- und Moll-Tonleiter wird jetzt die zugehörigen Dreiklänge untersucht. Der Bewusstmachung folgt das Schreiben und Singübungen.

In der Grundwissen-aufgefrischt-Box wird sowohl im Tastatur-Bild als auch in den Noten der Aufbau von Dur- und Moll-Dreiklang einander gegenübergestellt und auf die Bedeutung der Position von großer und kleiner Terz hingewiesen.



EIN WEIHNACHTSLIED ORCHESTERBEARBEITUNG

→ BUCH, S. 68



B, 64, 65: Ce matin (OA und PA)
B, 66–68: Farandole



Instrumentalbegleitung „Ce matin“, Ablaufplan zur „Farandole“, Liedmelodie in Moll und Dur



G. Bizet: Farandole (Büchlein Moll) (Präsentation)

Ce matin

Das Mitsingen und -spielen des Grundtons reaktiviert nochmals das in MusiX 1 erlernte Grundtonverständnis, was für das Hören harmonischer Zusammenhänge wichtig ist.

Nun werden die im vorhergegangenen Kapitel erworbenen Fähigkeiten und das Wissen über Dur- und Moll-Dreiklänge angewendet, um eine Instrumentalbegleitung für „Ce matin“ zu erstellen. Schülerinnen und Schüler erarbeiten schrittweise einen kleinen Satz für Bläser- und Rhythmusinstrumente, der im Arbeitsheft verschriftlicht wird.

Da die sinnvolle Verbindung von Akkorden (siehe Wissensbox, Buch, S. 128) – teilweise notwendigen Dreiklangsumkehrungen erst in Kapitel 10 behandelt werden, sind die Begleitpatterns jeweils in der Akkordgrundstellung notiert und gespielt werden.

Beispiel:



Georges Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2

Die Jugendlichen erfahren, wie in der „Arlésienne-Suite“ das Liedthema mit einem venezianischen Tanz verknüpft wird. Bizets Instrumentation greift die im Bild gezeigte Idee des Spielens mit Einhandflöte und Trommel auf. In der Aufgabe liegt der Fokus zum Ende auf den beiden kontrastierenden Themen:

- Liedmelodie: marschartig, punktierter Rhythmus, Moll, ausgreifende Intervalle
- Farandole: tänzerisch hüpfend, schnelles Tempo, staccato, Dur, kleine Tonschritte

Im Arbeitsheft steht eine Vorlage zur Verschriftlichung der Aufgabe zur Verfügung. Der Ablaufplan wird hier zunächst für den ersten Teil skizziert und dann in der 2. Aufgabe vervollständigt.

Lösung:

Zeit	0:00	0:17	0:34
	• Liedmelodie • Marsch • schreitend • Moll • volles Orchester • laut	• Liedmelodie als Kanon • Marsch • Moll • nur Streicher • mezzoforte	• zunächst Trommelsolo (Flöte) und Tanz (Streicher) im Moll (Flöte) im Dur (Streicher) • schnell • Dur • Flöte, Streicher • f/p/crescendo • piano • decrescendo

Von Moll nach Dur

Die Bizet-Komposition eignet sich für die Dur-Moll-Thematik besonders gut, weil das Thema – ähnlich wie in der Smetana'schen „Moldau“ – in der Dur-Variante erklingt und nicht in der parallelen Dur-Tonart. So können hier die Unterschiede zwischen Moll und Dur besonders plastisch anhand der Versetzungszeichen erkannt werden. Die Schlusswirkung am Ende der Komposition wird erreicht durch:

- große Lautstärke
- erhöhtes Tempo („Stretta“)
- Kombination beider Themen
- verstärkter Einsatz von Perkussionen (Trommel und Becken)

Im Arbeitsheft wird der Ablaufplan bis zum Schluss des Werks ergänzt. Darüber hinaus kann hier das Liedthema nach Dur abgewandelt und notiert werden, unter Berücksichtigung der dazugehörigen Versetzungs- und Auflösungszeichen. In der Anwendungssoftware findet sich das originale Liedthema als weitere Visualisierungsmöglichkeit in beiden Versionen Moll und Dur.

Durch das Höreinstudium ist der Wechsel von Moll nach Dur bereits vorbereitet und wird nun noch vervollzogen. Am einfachsten ist der Weg über die in Aufgabe 2 eingezeichneten Begleiter. Werden diese nach Dur umgewandelt, erhält man die Veränderungen von *f* nach *f*is und von *b* nach *h*. (Das *cis* kommt in der Melodie nicht vor und muss nicht transformiert werden.) Singend und hörend wird die Veränderung bestätigt; die Wirkung lässt sich mit Vokabeln wie „freudig erregt“, „fröhlich“, „hell“, „strahlend“, „feierlich“ o. Ä. beschreiben.



STILLE-TONLEITER-POST

Dieser kleine Gruppenwettbewerb gibt der Lehrerin oder dem Lehrer Feedback, ob die Tonleitern bereits von allen Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden.

Methodische Hinweise:

- Sollten die zehn Sekunden nicht ausreichen, kann die Länge der Zeitrahmen etwas vergrößert werden. Allerdings sollten die Schülerinnen und Schüler in diesem „Contest“ schon etwas unter Zeitdruck arbeiten.
- Das Wechselzeichen sollte ein gut hörbares akustisches Zeichen sein, z. B. ein Beckenschlag.
- Die Spielleitung sollte als Schiedsrichter oder Schiedsrichterin auch darauf achten, dass die Blätter wirklich weitergegeben werden und nicht ein „Faulen“ in der Gruppe alle Tonleitern allein ausfüllt. Auch dürfen sich die Gruppenmitglieder nicht untereinander beraten.

DIE BOOMWHACKER-REIHE



Boomwhacker-Reihe; Tutorial



Mit diesem einfachen Spiel werden Intervalle hör-, sicht- und anfassbar gemacht. Das Video zeigt den genauen Ablauf des Wettbewerbes. Arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Boomwhackers, ist ihnen auch der Farbcode ersichtbar. Sie sehen, um welche Note es sich handelt und wie viele Töne die aufeinanderfolgenden Böden auseinanderliegen. Die Intervalle sind somit abzählbar, werden aber gleichzeitig sukzessiv und simultan gehört und durch Nachsicht verinnerlicht.

Durch regelmäßiges Pollieren ist gewährleistet, dass jede und jeder Einzelne in verschiedenen Rollen tätig sein kann. Zusätzliche Regeln können vereinbart werden, wenn immer wieder die gleichen Schülerinnen und Schüler antworten.

VERSTIMMTE MELODIEN

Verstimmte Melodien (interaktive Präsentation)

Der Ausgangspunkt ebenfalls das Spielen und Hören. Die hörende Identifizierung und die Korrektur von Fehlern sind wichtige Bestandteile der Kompetenzdimension „Anleiten“. Die sinnvolle Abfolge der angegebenen Arbeitsschritte sollte unbedingt eingehalten werden. Am Schluss können die Schülerinnen und Schüler die entstandene Tonleiter zur Kontrolle noch einmal spielen.



Dieses Spiel findet sich auch als multimediale Anwendung in der Präsentationssoftware.



TRAININGSRAUM 5

→ BUCH, S. 72



TÖNE/TONHÖHE



C, 1: Training 5, ST 1 (Fünftonfolgen)



Übungen zu Dur und Moll, Tonnamen, Transposition

Alle Übungen haben mit der Orientierung im Tonraum zu tun. Dabei werden Ohren, Augen und Stimme gleichermaßen aktiviert. Auch wenn diese drei Bereiche in separaten Überschriften versehen sind, so sind doch bei allen Übungen immer mindestens zwei davon gleichzeitig beteiligt. Selbst beim reinen, aber gezielten Hören arbeiten die Muskeln im Kehlkopf unwillkürlich mit, die gehörte Tonhöhe wird „produziert“, um ggf. in Klang umgesetzt werden zu können. Dies geschieht z.B. beim Singen eines Tons in der Chorprobe, aber auch beim gezielten Hören von Melodien, wie verschiedene Forschungen zeigen⁵.

Lösung:

HB 1: Dur

HB 2: Moll

HB 3: Moll

HB 4: Dur

HB 5: Moll

HB 6: Dur

Hier wird zusätzlich zum sicheren Umgang mit den Versetzungszeichen der Bassschlüssel wiederholend trainiert. Dieser wurde im Band 1 (MusiX 1, Kapitel 13, S. 148f.: Oktavräume) und seither verwendet. Auch ist es sinnvoll, ihn noch als separat zu üben.

Der Weg in der Übung ist: von der Tonfolge zum Tonsilbengriff. Die Schülerinnen und Schüler singen zunächst die Tonfolge, überprüfen danach das (vom Instrument unterstützte) Gesungene mit dem Griff und benennen schließlich das Tongeschlecht.

Tipp: Die Überprüfung der Lösung erfolgt durch das nochmalige Singen auf Tonsilben, also für Moll beginnend mit *la* und Dur mit *do*. Mindestens bei der Terz werden die Schülerinnen und Schüler merken, ob sie richtig oder falsch lagen.

Das im vorherigen Teil schon angeleitete Vorgehen wird nun auf den gesamten Oktavraum ausgedehnt. Die d-Dur- bzw. d-Moll-Tonleiter sollte abschließend mit dem Setzen der Tonsilben an der richtigen Stelle überprüft werden.

In dieser Übung geht es um den souveränen Einsatz der Tonsilben und Handzeichen vor allem um das Thema Transposition und das korrekte Setzen der Versetzungszeichen von *la* bis *fi*.

Für die Übungen stehen im Arbeitsheft entsprechende Vorlagen zur Verfügung.



⁵ u.a. Greiner, Erlangen, 2018.



MUSIKTHEATER

THEMA UND ZIELE

Bereits die Start-ups führen auf fantasievolle Weise in die Welt der Kommunikation mit Körper und Bewegung ein, die das Thema „Musiktheater“ inhaltlich prägt.

Das Kapitel, das im Idealfall zu Beginn der 8. Klasse erarbeitet wird, startet mit dem Hit „Summer Nights“ aus dem Musical „Grease“, der Klasse vor allem szenisch umgesetzt und emotional nachvollzogen wird.

Auf der Doppelseite „Oper – Operette – Musical“ erhalten Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die drei zentralen Gattungen des Musiktheaters, erfahren etwas über deren Geschichte, Charakteristika und die Unterschiede zu den anderen Gattungen.

Im Zentrum des Kapitels steht die Oper „Der fliegende Holländer“ als großes und wegweisendes Werk des romantischen Musiktheaters, hierbei wird mit vielfältigen methodischen Herangehensweisen (Hörgeschichte, musikalische Analyse, Bildvergleich und Leitmotivverwendung) eine Einführung in die Welt der Oper gestaltet. Anknüpfend an die Beschäftigung mit den Leitmotiven werfen die Schülerinnen und Schüler einen Blick in die Welt der Filmmusik und die musikalischen Themen in der Space Opera „Star Wars“.

Die deutsche Operette „Frau Luna“ steht beispielhaft für diese von eingängigen Melodien und Humor geprägte Gattung. In der szenischen Arbeit, Hörvergleiche und gemeinsames Singen kann sich die Klasse dem skurrilen Stoff und seiner musikalischen Umsetzung annähern.

Ein auch multimedial mögliches Spiel mit dem Opernhaus mit seinen unterschiedlichen Berufen, Räumen und Funktionen rundet das Kapitel ab.



Die **Fokussseiten** zum Musical ermöglichen der Klasse, mit relativ wenig Aufwand mithilfe von bereits vorhandenen Songs eine kleine Musicalaufführung zu gestalten. Dabei stehen vor allem praktische bzw. pragmatische Hinweise zur Umsetzung im Fokus der einzelnen Erarbeitungs-schritte.



Im **Trainingsraum** üben die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Weise (lesend, hörend, musizierend) den Umgang mit Dreierunterteilung bzw. Swing-Feeling. Zudem beurteilen sie hörend und lesend das Verhältnis von Original und Coverversion eines Musicalhits.

START-UPS FÜR STIMME UND KÖRPER

→ BUCH, S.109

D, 5, 6: Welcome Ev'rybody (OA und PB)

Welcome Ev'rybody (Handshakes langsam und Gesamtchoreografie)



Welcome Ev'rybody

Was lässt die Stunde besser starten als ein Welcome-Song? Ein Begrüßungssong mit coolen Handshake-Moves! Die Entstehung des uralten Rituals des Händeschüttelns wird oft als

Signal erklärt: Ich trage keine Waffe, will dir nichts Böses. Unterschiedliche Arten der Handshakes dienen und dienen unter anderem auch dazu, eine gemeinsame Identität zu schaffen. In der Jugendkultur sind Handshakes heute oft Ausdruck von „Coolness“, der besonders „coole Moves“ beherrscht, ist „in“.

Tipp: Im Internet (YouTube) finden Sie zahlreiche virtuose Handshake-Rituale.

Aufbauend auf „Let's Say Hi“ (Buch, S. 17) erweitert dieses Starten das Repertoire der gängigsten Handshakes und verwendet diese als Begleitung zum gewöhnlichen Chant.

Tipp: Hilfreich für die Einstudierung sind die Gesamtaufnahme und die Bewegungen in der Lehrer-App, die Bewegungsablauf und Gesamtchoreografie verdeutlichen.



Methodische Hinweise:

- Die Handshakes sollten zunächst isoliert in langsamem Tempo von Partnerin zu Partner geübt bzw. wiederholt werden. Zur Unterstützung beim Einüben sollten die Handshakes mit der jeweiligen Bezeichnung ansagen („Handshake“, „Thumbshake“ usw.). Später können für den Ablauf die kurzen Kommandos unterstützend genutzt werden.

Handshake:

Hände schütteln



Fist bump

die Fäuste gegen-
einander stoßen



Thumbshake:

beim Schütteln
den Daumen des
Gegenübers greifen



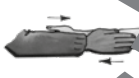
Gimme 10:

den Daumen des Gegen-
übers vom Körper
abheben



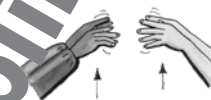
Brush:

mit der flachen
Hand am Unterarm
des Gegenübers
entlangfahren



Arm rise:

Arme hoch (langsam,
dann abgelenken
schräg nach unten)



High 5:

mit der rechten Hand
die Partnerin bzw. den
Partner abklatschen



High 10:

mit beiden Händen die
Partnerin bzw. den
Partner abklatschen



Stomp:

mit dem Fuß
aufstampfen



Hip bump:

mit den Hüften
zusammenstoßen



- Die Schülerinnen und Schüler sollten sofort zu den Handshakes den Text im Rhythmus des Chants durchlaufen dann singen.

Wenn der A-Teil erarbeitet werden. Dabei sollten die Jugendlichen das englische Wort „welcome“, das fast wie ein „u“ gesprochen wird, nutzen, um mit guter Intonation in einen relativ hohen Ton einzusteigen. Dazu muss der anlautende Vokal fast überartikuliert werden.

Tipp: Lassen Sie die Klasse zum A-Teil den Grundbeat in Füße (Seit tipp) oder Hände (Hand – Faust auf Oberschenkel) nehmen.



- Ablauf: A – B – A – B – A – B – A – A

Während die Schülerinnen und Schüler den A-Teil singen, suchen sie eine neue Partnerin oder einen neuen Partner, mit der oder dem sie dann die Endphase (B-Teil) ausführen. Das groovige Playback motiviert die Lerngruppe zusätzlich.

Tipp: Ermutigen Sie die Klasse dazu, auch eigene Szenen in das Spiel einzubringen.

Welcome Ev'rybody

Klavier: G. Schmidt-Oberländer

The musical score for 'Welcome Ev'rybody' is written for piano. It consists of three systems of music. The first system is labeled 'A' and contains two measures with chords F and Gm7. The second system is labeled '1. B' and contains two measures with chords C and C. The third system is labeled '2. B' and contains two measures with chords C and F. The fourth system is labeled 'B' and contains two measures with chords F and Gm7. The fifth system is labeled 'F' and contains two measures with chords F and Gm7. The sixth system is labeled 'F/A' and contains two measures with chords F/A and B6/C. The seventh system is labeled 'B6/C' and contains two measures with chords B6/C and B6/C. The score is written in 4/4 time and features a steady bass line and a melody line with various chords.



Who's Who in

Dieses Aufmerksamkeits- und Reaktionsspiel ist eine gute Vorübung für Aktionen der Szenischen Interpretation, wie sie in diesem Kapitel mehrfach angewandt werden. Zunächst zielt dieses Spiel darauf ab, die Wahrnehmung für die Gruppe zu schärfen: Die Mitwirkenden müssen immer alle „im Blick“ haben, um reaktionsschnell festzustellen, wer stehen bleibt (z.B. eine der Aktionen (siehe „Variationen“) macht. Zudem ist das „Einfrieren“, auch „Freeze“, eine Theaterpädagogik oft verwendete Methode für Standbilder, aus denen man a) etwas über den Ausdruck der Szene abgelesen werden kann und b) in eine andere Szene wechseln kann.

Methodische Hinweise:

Am Anfang wird es den Schülerinnen und Schülern nicht leichtfallen, auf alle Mitwirkenden gleichzeitig zu achten. Daher könnte das Spiel in verschiedenen Levels ablaufen:

Level 1: Eine Schülerin oder ein Schüler wird bestimmt, die oder der die Bewegung einfrieren lässt oder in Gang setzt.

Level 2: Eine kleinere Gruppe darf die nonverbalen Befehle geben, allerdings spontan, d.h. es ist nicht klar, wer aus der Gruppe etwas tun wird.

Level 3: Jede Schülerin und jeder Schüler kann etwas initiieren.

- Erst wenn dies gut funktioniert, sollte man in weiteren Phasen die vorgeschlagenen Variationen ausprobieren.

Tipp: Die letzte Variation ist bereits eine Vorbereitung auf das szenische Bewegen zum Song oder Groove oder Song und kann z. B. bei der Erarbeitung von „Summer Nights“ (Buch, S. 110) aufgegriffen werden.

SOMMERLIEBE

BUCH, S. 110



D, 7, 8: Summer Nights (OA und PB)

Musicals sind ein idealer Einstieg in die Welt des Musiktheaters, da sie die den Schülerinnen und Schülern vertraute Klanglichkeit mit nahezu allen Elementen verbinden, die sich auch in der Oper wiederfinden. Ouvertüre, Soloauftritte, Ensembleszenen, Chöre, Inszenierung und – natürlich mehr noch als in der Oper – Tanz sind Bestandteile des Musiktheaters gemeinsam.

Eine Musicalszene entsteht

Aufbauend auf das Start-up „Who’s Walking?“ (Buch, S. 108) erarbeitet sich die Klasse Grundlagen der szenischen Arbeit zum Song „Summer Nights“ (dem Musical „Grease“).

Methodische Hinweise:

- Um mit dem Song vertraut zu werden, hören die Jugendlichen mit der Klasse das Stück zur Gesamtaufnahme oder dem Playback. Hier können bereits einzelne Textpassagen auf Jungen und Mädchen aufteilen, die der Textinhalt kann hier besprochen werden.
- Bei der szenischen Arbeit werden Kompetenzen, die im Start-up erworben wurden, aktiviert. Die Schülerinnen und Schüler werden darauf hingewiesen werden, dass sie z. B. das Beobachten während eigener Aktionen, das Einfrieren oder das Einnehmen von unterschiedlichen Körperhaltungen und Bewegungsmustern bereits in den Variationen des Start-ups geübt haben und anwenden sollten.
- Die Jugendlichen müssen aber zusätzlich ihre Ohren einsetzen, da die szenische Gestaltung nun zur Musik geschieht, und die Musik nicht nur Begleitung ist, sondern inhaltlich und durch den Wechsel von Männerstimmen zu Frauenstimmen die Bewegung steuert. Die Schülerinnen und Schüler müssen daher den Song sehr genau kennen und am besten singend in verteilten Rollen besprechen, damit sie gut auf das Hörbeispiel reagieren können.
- Bestimmte Körperhaltungen, Bewegungsformen und Accessoires sollen nun helfen, sich noch besser in die Welt des Songs und Musicals einzufühlen. Am besten bringen die Schülerinnen und Schüler selbst aus dem heimischen Schrank (der Eltern?) entsprechende Ausstattungsstücke mit (Stirnbänder, Eventbänder usw.).
- Die Aufgabe der vorgeschlagenen Gruppenarbeit macht die Arbeit an der szenischen Gestaltung effektiver, sondern gibt den Jugendlichen auch einen geschützten Raum, in der kleinen Gruppe, wo sie ihre Ideen ausprobieren können, bevor sie damit an die „Offenheit“ gehen.

Tipp: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in der Gruppenarbeit die Szene auf Deutsch sprechen, damit sie sich noch besser inhaltlich einfühlen können.



Summer Nights

 Musik: W. Casey, J. Jacobs
 Text: Morris/Chappell

Intro

Interlude

Strophe (5. Strophe: molto rit.)

Refrain

 nach 1.-3. Refrain: D.S.
 nach 4. Refrain: D.S. al Φ - Φ

Strophe

Bei der Internetrecherche findet man zwar nicht viele, aber doch eine Handvoll Live-Inszenierungen des Musicals „Grease“, die für die Aufgabe genutzt werden können.



Methodische Hinweise:

- Sollten die Schülerinnen und Schüler nicht fündig werden, könnten sie den Suchbegriff um die beiden Wörter „Musical live“ ergänzen.
- Die Kriterien der Beurteilung sollten sich an den selbst erarbeiteten Aspekten orientieren, also Umsetzung der Gefühle in Bewegung, Positionen, Körperhaltung, Gestik etc.

OPER - OPERETTE - MUSICAL

→ Buch 12



D, 9: Beispiele Musiktheater (aus: „Der fliegende Holländer“, „Tanz der Vampire“, „Orpheus in der Unterwelt“, „West Side Story“)



Hörrätsel (Genres zuordnen und beschreiben)

Das Musiktheater hat seit seiner Entstehung um etwa 1600 eine vielfältige Entwicklung durchlaufen. Schon bald gab es neben den auf Tragödien wie der Orestis-Sage beruhenden „ernsthaften“ Opern die heiteren, burlesken Komischen Opern, später die Singbühne der Wiener Klassik und die Komischen Opern in der Romantik. Aber erst mit der Operette entwickelte sich ein eigenständiges Genre des Musiktheaters, das anders als die Komische Oper eher als „niederes“ Genre empfunden wurde, wenn auch nicht das einzige Bemühen war, Popularität und kommerziellen Erfolg zu erzielen. Ähnliches gilt sicherlich auch für das Musical. Dennoch sind sowohl Musical als auch Operette als ernst zu nehmende Kunstformen zu betrachten. Daher wird die auf dieser Doppelseite auch gleichberechtigt neben der Oper erarbeitet.

Eine komplexe Recherche mit einer anschließenden Präsentation in einer Gruppe durchzuführen braucht Zeit – und eine gut geplante Arbeitsweise. Daher wäre es an dieser Stelle sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler noch einmal auf die Fokuseiten „Recherchieren, aufbereiten und präsentieren“ hinzuweisen (Buch, S. 26 ff.). Die dort beispielhaft für die Präsentation einer Lieblingsband zusammengestellten Hilfestellungen lassen sich 1:1 auf die drei Genres des Musiktheaters übertragen.



Folgende Hörbeispiele sind im Hörbeispiel zu hören (HB 5 nur im Arbeitsheft):



Hörbeispiel	Genre	Begründung für die Zuordnung
HB 1: Der fliegende Holländer (Arie der Senta)	Oper	Das Gesangsstück ist eine Arie. Hier drückt die Person mit dramatischem Stimmausdruck ihre Gedanken und Gefühle aus. • Ein großes Orchester begleitet die Sängerin. • Die Begleitung reagiert auf die Gefühlslage der Sängerin und verstärkt damit die musikalische Aussage der Arie.
HB 2: Tanz der Vampire („Totale Finsternis“)	Musical	• Eine Sängerin und ein Sänger singen in einem Dialog (Duett). • Begleitung durch eine Band und Orchesterklänge • Der Komponist verwendet musikalische Elemente der Rock-/Popmusik (Instrumente wie Drumset, Stimmtechnik von Sängerin und Sänger)



HB 3: Orpheus in der Unterwelt (Duett „Nun gilt's, meine Rolle zu spielen“)	B Operette	- Im Hörbeispiel erklingt ein Duett einer Sängerin und eines Sängers. - Witziger Text (Fliege) wird in Summe überlappend umgesetzt. - Die eher einfach klingende Begleitung übernimmt ein Orchester.
HB 4: West Side Story („I Like to Be in America“)	C Musical	- Ensembleszene: Versammlung von Sängerinnen und Sängern und zu hören. Singt nach Alltagsprache. - Begleitung durch ein Orchester - Der Parameter Rhythmus spielt in der Musik eine wichtige Rolle.
HB 5: Nabucco („Va, pensiero“)	A Oper	- Im Hörbeispiel singt ein großer Chor begleitet durch Orchester. - Es erklingt eine langsame, hymnische Melodie, in der die Sängerinnen und Sänger ihre Gefühle ausdrücken.

„DER FLIEGENDE HOLLÄNDER“

→ BUCH, S. 114



D, 10: Hörgeschichte
D, 11–13: Ouvertüre (Aufsinnnehmen)
D, 14–17: Leitmotiv
D, 18: Arie der Selma
D, 19: Arie des Ahts



Erklärvideo „Holländische Räume“ sowie „Basschlüssel und Hilfslinien“



Soziogramm erstellen, Fachbegriffe markieren, Grundwissen aktiv:
christliche Tonleiter und Ouvertüre, Motive analysieren



Hörschlüssel und Szenenbilder (Präsentation), W. Turner: Eine stürmische See-
reise (Präsentation), Ouvertüre (Mitlaufpartitur), Leitmotive (Präsentation)

In MusiX 2 wird im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit Musiktheater „Der Mond“ von Orff und „Entführung aus dem Serail“ von Mozart erarbeitet. Während Orff auf die Brüder Grimm zurückgriff, ließ sich Mozart von der Orientbegeisterung des 18. Jahrhunderts inspirieren. Wagner hingegen greift mit seiner Oper „Der fliegende Holländer“ für das 19. Jahrhundert typischen Topoi „Mystik“, „Geheimnis“, „Sehnsucht“ auf. Mit ihm steht er in der romantischen Tradition beispielsweise von Webers „Freischütz“ oder Shakespeares „Robert le diable“. In beiden Opern ist schon die Erlösungsthematik erkennbar, die sich bei Wagner durch alle Bühnenwerke bis zum „Parsifal“ durchziehen wird.

1

10



Didaktische Hinweise:

- Die Hörgeschichte erleichtert den Zugang zum Inhalt und teilweise auch zur Musik der Oper, insbesondere in Kombination mit der Bildergeschichte, die holzschnittartig die wichtigsten Momente der Oper zeigt.
- Die Welt der Geister, der Verdammnis und der Erlösung ist den meisten Schülerinnen und Schülern sicher über Fortsetzungsromane à la „Harry Potter“ oder Vampir-Sagas vertraut. Insofern ergeben sich hier Anknüpfungspunkte beim Sprechen über Inhalt und Musik.

- © „4'33" ist das bekannteste Stück von Cage und wurde 1952 uraufgeführt. Alle drei Sätze sind „Tacet“ überschrieben, nur der Tastendeckel wird zu Beginn und Ende jedes Satzes geöffnet bzw. geschlossen. Das Stück wird als ein Impulsgeber für die „noise music“ angesehen, welche mit Klängen der Umwelt arbeitet.

MINIMAL MUSIC



F, 61: S. Reich: Clapping Music
F, 62: Kraftwerk: Das Model



Kompositionsprinzip von „Clapping Music“ untersuchen, Informationen zu Minimal Music zusammenstellen, Gestaltungsmittel von Minimal Music beschreiben, Geschichte des Techno, Housepattern erstellen, Im Fokus: Loops und Techno Beats (Video-Tutorials in der Schüler-App)



Im Fokus: Loops und Techno Beats (Video-Tutorials zum Thema „Techno Loops und Mr. Beat“)



Musikproduktion am Computer (Sequencer- und Recording-Programm „Techno Loops und Mr. Beat“)

Now You See It – Now You Don't

Ausgehend von der Faszination optischer Täuschungen, die u. a. mit Überlagerungseffekten und Wiederholungen von zum Teil leicht veränderten Mustern arbeiten, beschäftigt die Klasse sich mit Minimal Music, die im akustischen Bereich ähnliche Effekte einsetzt.

In dem abgebildeten „gekrümmten Lineal“ wird die scheinbare Krümmung der Linien durch die Verteilung der kleinen weißen Quadrate und den größeren schwarzen Quadraten erreicht. Mit einem Lineal kann man leicht überprüfen, dass tatsächlich alle Linien schnurgerade sind. Interessant ist der Punkt, wenn man das Lineal zunächst an der rechten Randlinie ansetzt und dann Linie für Linie links verschiebt. Die eben noch geraden Linien krümmen sich sofort wieder, so als wären sie sich dagegen wehrt...

1

Minimal-Fußball

Der Fußball-Rhythmus ist seit dem Jahr 1966 in England populär. Er entstammt dem Song „Hold Tight“ der Gruppe *The Deez Nuts, Beaky, Mick & Tich*.

In dem Spiel Minimal-Fußball können die Schülerinnen und Schüler das Kompositionsprinzip des „Clapping Music“ von Steve Reich mithilfe eines einfacheren Rhythmus-patterns – dem bekannten Fußball-Rhythmus – praktisch erfahren.

2

Mindestens zwei Gruppen von Jugendlichen das Pattern 1 sehr sicher beherrschen, denn die Gruppe 1 weiterhin Pattern 1 spielt, darf sich von der Verschiebung in Gruppe 2 nicht aus dem Rhythmus bringen lassen.

- Gruppe 2 hingegen muss nach dem zusätzlichen „snap“ sofort und sicher wieder in das Ursprungspattern zurückfinden.
- Hilfreich ist es, jede Gruppe von einer rhythmisch sicheren Person durch ein Percussion-instrument verstärken und absichern zu lassen.

Die hier aufgeworfenen Fragen nach Struktur und Wirkung sollten mit genügend Zeit für die Analyse beantwortet werden. Die Verschiebung um eine Viertonnote, die Schülerinnen und Schüler schnell erkennen. Dass dadurch aber aus dem einprägnanten Rhythmus ein sich dauernd leicht verändernder Groove entsteht, sollte sicherlich nicht nur am Kontext, sondern auch nochmals spielend und hörend untersucht werden. Dabei könnten auch zwei kleinere Gruppen das Stück der Klasse vorspielen.

Tipp: Eine weitergehende Frage ist: Nach wie vielen Durchläufen kehrt das Patterns wieder zusammen? Oder aktiv als Aufgabe: Wenn die Patterns wieder genau zusammen anfangen, hören danach alle gemeinsam auf.

Steve Reich: Clapping Music

Die Komposition „Clapping Music“ des Minimal Music Notationisten Steve Reich (*1936) arbeitet mit einem ähnlichen Prinzip wie die „Clapping Music“ von Philip Glass. Allerdings wird hier nicht ein zusätzlicher Schlag eingefügt, sondern das Patternschiebt sein Pattern jeweils um eine Achtelnote nach vorne. Der Effekt ist aber vor allem in anderen Kompositionen von Steve Reich (etwa „Phase Patterns“ in vier Regeln) geht er sogar noch einen Schritt weiter, indem z.B. ein Instrument das Patternschrittweise unmerklich beschleunigt, sodass die Überlagerung allmählich entsteht und nicht durch eine plötzliche Phasenverschiebung).

Die bereits oben angedeuteten Eigenschaften sind:

- Es gibt eine klare, überschaubare und einfache Struktur aus sehr einfachen Elementen.
- Durch (eine) kleine Veränderung(en) entsteht eine Überlagerung von Eindrücken.
- Dies führt zu einer komplexen, vielschichtigen Wirkung des jeweiligen Kunstwerks.

Im Arbeitsheft können die Schülerinnen und Schüler Eintragungen im Notentext vornehmen und somit das Kompositionsprinzip anschaulich nachvollziehen. In einer zusätzlichen Aufgabe werden die Kompositionen aus der Infobox zu Minimal Music (Buch, S.198) noch einmal umgewälzt.

Minimal Music und Minimal Music des Pop

Die Nähe von Minimal Music zu Minimal Music ist unbestreitbar, auch wenn die beiden Musiken sehr unterschiedliche Funktionen haben. Während Minimal Music performanceorientiert ist, dient Minimal Music Sounds vor allem als Musik zum Tanzen. Beiden gemeinsam ist jedoch das „hypnotische“ Moment durch die ständigen Wiederholungen, die zu einer Art Trance führen können oder sogar sollen, sei es eine kontemplative oder eine psychomotorische.

Die Gruppe *Kraftwerk* arbeitet ausschließlich mit elektronisch erzeugten Instrumental- und Gesangsbeiträgen, auch die Stimmen sind elektronisch verfremdet. Wesentliches Gestaltungsmittel ist die Wiederholung von vor allem Rhythmen, aber auch Harmoniefolgen und melodischen Wendungen.

Lösung:

Folgende Stichpunkte können von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden:

Wirkung	Gestaltungsmittel
• eingängiger, aber fast monoton wirkender Gesang • steriler Klang • wenig Abwechslung	• elektronisch erzeugte Klänge → Synthesizer, Drumcomputer, Sampler • kurze, sich wiederholende Motive (Patterns) • Melodie besteht nur aus wenigen Tönen • kurze Motive (2 Takte) wiederholen sich, dazwischen wiederholt sich der Synthesizer die Melodie

Die im Tipp (Buch, S. 199) genannten Aspekte könnten Themen und die einzelnen Kleingruppen sein. Die Slideshow- oder Power-Point-Präsentation kann mit Bildern, Tönen oder Videos einbinden.

Im Arbeitsheft wird ein Lückentext zur Entwicklung der elektronischen Musik angeboten.

Mögliche Lösung:

Die Ursprünge des Techno liegen in den USA: In den 1970er-Jahren gingen Künstler in Chicago damit an, mit einer neuen Musikrichtung zu experimentieren, die sie „House“ nannten. Künstler in Detroit griffen die Impulse auf und schufen Mitte der 1980er-Jahre Techno. Sie wurden unter anderem vom deutschen Band Kraftwerk beeinflusst, die für ihre Musik hauptsächlich elektronische Instrumente wie z. B. Synthesizer nutzte. Es dauerte nicht lange, bis Techno nach Deutschland kam und auch dort seinen Siegeszug feierte. Während die Band Kraftwerk noch Synthesizer mit analoger Klangerzeugung verwendete, arbeiten Techno-Produzenten heute fast ausschließlich mit dem Computer und Softwareinstrumenten. Techno und House sind die wichtigsten Musikarten für sogenannte „Raves“, also Tanzveranstaltungen, bei denen zu elektronischer Tanzmusik oft tagelang getanzt wird. Auftretende Probleme sind vor allem Stimulanz-Drogen, die die Körperwahrnehmung beeinflussen, sodass immer wieder körperliche Zusammenbrüche auftreten.

Four to the Floor: die Grundlage des House-Beats

Mithilfe des Drumcomputers „Drum Thing“ in der Programmierung „Musikproduktion am Computer“ in der Präsentationssoftware sollen die Schülerinnen und Schüler das im Buch dargestellte Pattern 1 nachbauen. Zunächst machen sie sich zunächst mit den Funktionen des Drumcomputers vertraut. Die Tutorials „Grundfunktionen“ und „Mr. Beat“ helfen hier, Schritt für Schritt einen Überblick über die Eingabemöglichkeiten zu bekommen (diese Tutorials sind im Anhang des Lehrer-App bzw. der Schüler-App des Arbeitshefts zu finden).

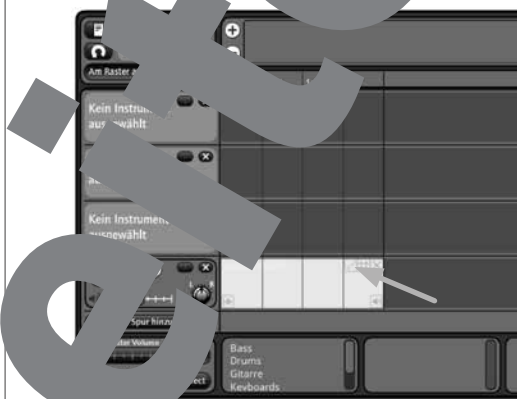
Tipp: Sie nicht mit der Präsentationssoftware arbeiten, können auch andere Apps nutzen, die im Internet zu finden sind.

Um den im Buch abgedruckten Groove zu programmieren, geht man in folgenden Schritten vor:

- 1 In der Programmierung „Techno Loops und Mr. Beat“ öffnet man zunächst den Drumcomputer „Mr. Beat“.



- 2 Dann klickt man auf das Stiftdiagramm im farbigen Feld, um das Pattern zu bearbeiten.



- 3 Unten im Fenster stellt man nun die Anzahl der Takte (1) und die kleinste Einteilung (Sechzehntel, 16) ein.



- 4 Nachdem man eine neue Spur im Hauptfeld hinzugefügt hat, klickt man auf den Button „neue Spur hinzufügen“ (das Housepattern). Das Bild zeigt, dass fünf Spuren, die erstellt sind (nur vier), können die Punkte für die jeweiligen Spuren aus dem Hauptfeld in das Spurfeld hineingezogen werden. Am besten beginnt man mit der untersten.

der Bass-Drum. Dann folgen open Hi-Hat (Hi-Hat 3), closed Hi-Hat (Hi-Hat 2), Snare und Hand clap (zu finden unter Misc).



- 5 Der Prozess des Programmierens kann beliebig oft wiederholt werden. Entsprechend der Tabelle im Buch klickt man die leeren Punkte an. Wenn man einen aktiven Punkt setzt, wird der entsprechende Sound abgespielt. Das fertige Pattern kann mit Hilfe der Loop-Taste in Schleife abgespielt werden.



Wenn das Ergebnis zufriedenstellend ist, wird das Pattern über den Button „speichern und Mr. Beat schließen“ gespeichert und erscheint im Sequenzer als neues Sample.

7



Hinweis: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit auf dem Drumcomputer ein eigenes Housepattern erstellen. Die Ergebnisse sollen sie in ein Raster eintragen, das im Arbeitsheft als Vorlage abgedruckt ist.

FILME AUF DER DVD UND IN DER LEHRER-APP (L-APP)

DIE INHALTE DER L-APP SIND AUCH IM E-BOOK+ DIREKT AUFRUFBAR

TITEL	SEITE IM SCHULBUCH	SEITE IM E-BOOK+	LEHRER-APP (L-APP)
KAPITEL 1 MOVE AND GROOVE			
Hallo, los geht's! Patterns (einzeln) Kanon (3-stimmig) Audio-Gesamtaufnahme	5	19	X
Wendeltreppe	9	20	x
Terrific: Gesamtchoreografie	6	22	x
Der Phonographenapparat		28	x
Posakala mila mama: Gesamtchoreografie		30	x
KAPITEL 2 STARS			
Let's Say Hi Handshakes Gesamtchoreografie		34	x
KAPITEL 3 RUND UM DIE STIMME			
Rhythm-Lane Tutorial Gesamtaufnahme	29	48	x
Im Fokus: Beatboxing und Vocal Percussion Grundlagen Bass-Drum-Sound – Level 1: „dm“ Bass-Drum-Sound – Level 2: „b“ Snare-Drum-Sound – Level 1: „d“ Snare-Drum-Sound – Level 2: „ch“ Hi-Hat-Sound Atmung Drumpattern 1 Drumpattern 2 Drumpattern 3 Beatboxing für Profis	36/37	56	x
Solmisation	39	57	x
Das ganze Lied in einer Minute (Verbeclip)	41	59	x
Im Fokus: Sound und Mutation Intro Schritt 1: Entscheidung – Klangbeibehaltung Schritt 2: Mutation	42/43	60	x

TITEL	SEITE IM SCHULBUCH	SEITE IM BEGLEITBAND	DVD	LEHRER-APP (2-APP)
KAPITEL 4 DIE WELT DES BAROCK				
Samurai-Spiel	45	65		x
Tutorial				
Gesamtaufnahme				
Bodypercussion				
J. H. Schmelzer: Intrada (Spiel-mit-Satz)		66		x
Ein Tanz bei Hofe	48	67	x	x
Allemande				
Courante				
Sarabande				
Gigue				
G. F. Händel: „Alla Hornpipe“ aus der „Wassermusik“ (Spiel-mit-Satz)		69	x	x
J. S. Bach: Weihnachtsoratorium	53	70	x	
Sinfonia				
Rezitativ				
Chor				
Arie				
KAPITEL 5 HASTE TÖNE?				
Let's Make Music!	61	79		x
Tutorial				
Gesamtaufnahme				
Boomwhacker-Reihe: Tutorial	70	84		x
KAPITEL 6 ROCK UND POP I				
Zu zweit	73	87		x
Grundschr	77	91	x	x
Rock'n'Roll				
Pop-Ballade				
Reggae				
Total phänomenal: Superohren	80	94	x	
KAPITEL 7 MUSIKINSTRUMENTE				
Pen Beats 2	83	97		x
Erläuterungen				
Begleitrhythmus 1				
Begleitrhythmus 2				
Mini-Werkstatt: Rock'n'Roll-Gitarre: Jailhouse Rock	85	99	x	x
Teil A				
Teil B				
Grundschrift Rock'n'Roll	85	99	x	x
Der Bau einer E-Gitarre	86/87	100	x	
E-Gitarre				
E-Bass				
Drumset				
Keyboard				
Der Bau einer E-Gitarre	90	101	x	
Spieltechniken der E-Gitarre	90	101	x	

TITEL	SEITE IM SCHULBUCH	SEITE IM BEGLEITBAND	DVD	LEHRER-APP (L-APP)
Quiz: Spieltechniken (E-Gitarre)	90	10	x	
Lady in Black: Griffe zur Songbegleitung	91	10		x
KAPITEL 8 MUSIKKULTUREN AUS ALLER WELT				
Bali Stomp	95	107		x
Zupfinstrumente aus aller Welt	97/107			
Banjo				
Charango				
Harfe				
Mandoline				
Saz				
Sitar				
Laute				
Ennanga				
Griots	99	110	x	
Stomping Boots		111	x	x
Grundstellung				
Grundtechniken (Stomp, Bounce, Slap, Clap)				
Warm-ups				
Tanzbaustein: Marking Time				
Tanzbaustein: Step 1				
Tanzbaustein: Step 2				
Tanzbaustein: Step 3				
Tanzbaustein: Step 4				
Gumboot-Tanzgruppe aus Südafrika	100	113	x	
Biermösl Blossn: Plattln in Umtat	101	113	x	
Gamelan	105	116	x	
KAPITEL 9 MUSIKTHEATER				
Welcome Ev'rybody	109	123		x
Handshakes				
Gesamtchoreografie				
Frau Luna: Ankunft auf dem M...	118	135	x	
Das Opernhaus und seine Werkstätten	121	137	x	
Interview mit der Intendantin Ulrike Fassbaender	121	137	x	
KAPITEL 10 ZUSAMMENKLÄNGE				
Move It	125	142		x
Patterns				
Patterns				
Gesamtaufnahme				
KAPITEL 11 ROCK UND POP II				
Rock	142/143	158		x
C...				
Maracas				
Guero				
Conga				
Claves				
Songwriting	145	159/160	x	

TITEL	SEITE IM SCHULBUCH	SEITE IM BEGLEITBAND	DVD	LEHRER-APP (2-APP)
KAPITEL 12 MUSIK IN FORM				
African Timeline Tutorial (Levels) Gesamtaufnahme	149	166		x
Dirigieren: Anleiten mit Gesten	151		x	
KAPITEL 13 KLASSIK				
W. A. Mozart: Sinfonie in g-Moll (KV 550), 3. Satz, Menuett (Spiel-mit-Satz)	167	186	x	x
KAPITEL 14 MUSIK - MEDIEN - WIRKUNG				
Rappapier Papierpercussion-Patterns Gesamtaufnahme	179	197		x
Eine Filmszene vertonen: Hintergrundmusik	181	199	x	
Ding Dong Ditch (Werbeclip)		200	x	
Formen von Musikvideos Reihenfolge: Mr. Probz: Waves Michael Jackson: Dirty Diana Londonbeat: I've Been Thinking about You	184	202	x	
Bilderbuch: Maschin	185	203	x	
Im Studio: Recording	187	205	x	
Im Studio: Mixing	189	205	x	
KAPITEL 15 KLANGWELTEN - WELT DER KLÄNGE				
Klangwelten in Deutschland - Jugendliche musizieren	194	213	x	
Im Fokus: Loops und Techno Beats Grundfunktionen Mr. Beat Hip-Hop-Beat Audiospuren	200/201	219, 221-223		x
Robin Minard: Silent Music	203	225	x	
KAPITEL 16 LET'S DANCE				
Urban Dance BizMarkie Fila Prep Smurf Combo (Beispiel Choreografie)	205	227	x	x
Everybody Dance	205	228		x
School's Out: Choreografie Strophe + 2. Act Strophe + 2. Act Pre-Chorus Refrain	208	229		x
School's Out: Choreografie	208	229	x	x

ZUSÄTZLICHE ERKLÄRVIDEOS IN DER LEHRER-APP UND IN DER SCHÜLER-APP DES ARBEITSHEFTS

Grundschat, Takt und Rhythmus

Taktarten, Auftakt und Volltakt

Magic Beat Sheet

Taktarten 2: Regelmäßige und
unregelmäßige Taktarten

Die Dur-Tonleiter

Transposition und Versetzungszeichen

Dur und Moll

Der Dreiklang

Dreiklänge in Dur und Moll

Schallübertragung

Obertöne

Oktavräume

Bassschlüssel und Hilfslinie

Dreiklangsumkehrungen

Kadenzen (Grundlagen)

Erweiterte Kadenz

Septakkorde

Motive und Formen

Motiv, Thema, Satz

Quellenverzeichnis (Abdruck)

S. 53: Es ist nicht immer... Weinsongbook Verlag, Niederkassel; S. 126: Summer Nights (Grease) © by Edwin H... Inc./Chappell & Co. GmbH & Co. KG, Hamburg; S. 162: Menschen, Leben, Tanzen, Welt, Text © Jan Böhm...

Quellenverzeichnis (Fortsetzung)

S. 10: Lady Gaga Interview. In: The New York Times Company, 10. Juni 2008; (Übersetzung zitiert von der Seite „Paparazzi (Lied)“, in: Wikipedia. Bearbeitungsstand: 22. Januar 2022); S. 93: Dr. Andreas Borta, Thorsten... Ganz Ohr – Alles über unser Gehör und wie es uns geistig fit hält (Goldmann 2019); S. 94: Transkription aus dem Film: Total phänomenal, Superohren (SWR 2006); S. 133: Wilson Tucker: aus: Le Zombie, Nr. 36, Januar 1941. Zitat, ungezählte Seite 7; S. 189: Friedrich Schiller: Don Carlo; S. 225: Robin Minard: Über die Klanginstallation „Silent Music“, <http://robinminard.com> (letzter Zugriff: 20.1.2022).

VERZEICHNIS DER KLAVIERSÄTZE UND BEGLEITPATTERNS

Für die meisten Lieder und Songs gibt es im Begleitband Vorschläge für die Klavierbegleitung bzw. Begleitpatterns. Die Klavierbegleitungen sind fast durchgängig als Melodie in der rechten Hand gesetzt. Dadurch sind sie leichter auszuführen und gleich wirkungsvoller als Begleitung. Im Schwierigkeitsgrad erstrecken sich die Vorschläge von leicht bis mittelschwer. Manche der Begleitpatterns, die so oder ähnlich auf den gesamten Song angewendet werden können, gibt es in zwei Schwierigkeitslevels, mit denen man gleichzeitig auch Strophe und Refrain unterschiedlich gestalten kann.

TITEL	SEITE IM SCHULBUCH	SEITE IM BEGLEITBAND
A Better Place (Refrain)	144	159
A Good Beginning		47
Bluesbegleitung in D	156	
Bye bye, Love	78	90/91
Coco Jamboo	189	207
Es ist nicht immer leicht	34	52
Everybody Dance		98
Highlights	17	35
I'm Gonna Sing		61
Jailhouse Rock	4	98
La Bamba	140	155
Lazy and Low	149	165
Mamaliye	98	119
Minimal-Music	193	211
Music in the Air	133	141
Ô bruit doux	61	78
Obladi, Oblada	150	167/168
Paparazzi	22	40
Posakala mila mama	14	29
Quodlibet del Caribe	103	115
Rock the House	139	154
Rock Vox	83	97
Sarzamine man	107	119
Summer Nights	110	126
Sylvia	45	64
Terrific	6	22
Three Chords and the Truth	130	147
Tonight Let's Rock n' Roll	73	87
Turn the World Around	10	25
Welcome Ev'rybody	109	124